Ausgabe 54 Januar 2010

www.em-box-info.de

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Armut: Zündstoff für die Zukunft

Ein Blick hinter die Kulissen des Wohlstands – prekäre Verhältnisse auch vor unserer Haustür

Manchmal reicht das Geld nur bis Monatsmitte. Wenn die Tochter oder Freunde nicht helfen würden, kämen die Schirrenbecks (Name geändert) nicht über die Runden. Das auf dem Emmertsgrund lebende Ehepaar hat sich auch schon Geld geliehen. Schließlich mussten laufende Rechnungen bezahlt werden, die Mahnungen dafür lagen schon auf dem Tisch. „Das ist das Schlimmste für mich“, sagt Frieda Schirrenbeck. Die Hartz-IV-Empfängerin hat noch einen Putzjob, wie in solchen Fällen üblich behält aber das Jobcenter einen Teil des Lohns ein. Ihr Mann arbeitet 15 Stunden pro Woche im Rahmen von „50plus“, einem von der Agentur für Arbeit aufgelegten Beschäftigungspaket zur beruflichen Wiedereingliederung älterer Langzeitarbeitsloser. Aus diesem Programm erhält er darüber hinaus noch „Transferleistungen“. Aber die Geldsorgen werden für die Schirrenbecks deshalb nicht weniger. Und an Extras wie Urlaub ist schon gar nicht zu denken.

„Prekariat“

„Prekäre Lebensverhältnisse“ würden das manche nennen – wir sprechen hier einfach von Armut vor unserer Haustür. Davon gibt es mehr, als man in einer Stadt, die für die Tunnelführung von Kraftfahrzeugen am Fluss einen hohen zweistelligen Millionenbetrag auszugeben bereit ist, vielleicht vermutet. In Heidelberg leben 12.000 Menschen an oder unterhalb der Armutsgrenze – die nach einer Definition der Europäischen Union bei 50 Prozent des Durchschnittseinkommens liegt. Das bedeutet: Wer als Einzelner nur 714 Euro pro Monat hat, lebt unterhalb der Armutsgrenze. Betroffen sind vor allem Ausländer und Alleinerziehende in den südlichen Stadtteilen. Wie dem neuen Emmertsgrund-Buch zu entnehmen ist, herrscht auf dem Emmertsgrund mit jeweils etwa 17 Prozent Erwerbslosen und Hartz-IV-Empfängern wesentlich mehr Armut als im Durchschnitt der Gesamtstadt.

Der Lohn reicht nicht

Und selbst unter denjenigen Menschen, die jeden Tag arbeiten, gibt es immer mehr, die arm sind. Wie auf der im letzten Oktober vom „Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung“ veranstalteten Aktionswoche „Arm trotz Arbeit“ (mehr darüber im Innern dieser Ausgabe) bekannt wurde, benötigen 650 bis 700 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in unserer Stadt zusätzliche finanzielle Hilfe, um die notwendigen Ausgaben bestreiten zu können.
Die Lohnarmut von heute, so lässt sich die gefährliche Entwicklung beschreiben, ist die Altersarmut von morgen. Auch die Kinder zählen zu den Leidtragenden: Kinderarmut ist ein bedrückendes Thema, das auch die mangelnden Bildungschancen einschließt. Das birgt einigen gesellschaftlichen Zündstoff für die Zukunft; denn

Fortsetzung auf Seite 2

Der mit 36 Jahren jüngste Stadtteil Heidelbergs, der Emmertsgrund, ist auf gutem Weg. Seine Bewohner aus den unterschiedlichsten Schichten und Nationen bilden die Welt im Kleinen ab. Die Herausforderungen globaler Aufgaben stellen sich somit nicht nur im Großen, sondern auch den Bürgern einer Stadt. Deshalb sind die Heidelberger, besonders natürlich die Emmertsgrunder selbst aufgefordert, an der Weiterentwicklung des Stadtteils zu arbeiten. Lesen Sie dazu den Artikel „Bewohner, kommet zuhauf!“ auf Seite 4 unseres Blattes.

Heute für Sie

- **Mal ja, mal nein**
  Gemeinderat lehnt das Drei-Märkte-Konzept ab (S. 3 u. 7)
- **Bewohner sind gefragt**
  Emmertsgrunder Stadtteilmanagement kommt (S. 4)
- **Hauptschule ade**
  Was wird aus der WPS? (S.7, 8)
- **Wenn der Bär steppt**
  OB Würzner beim IB (S. 14)
- **Nachbarschaftskrach**
  „Arm trotz Arbeit“ – Menschen helfen einander (S.11, 18 u. 19)
- **Das Emmertsgrundbuch & mehr Kultur** (S. 6, 20, 23)
- **Läden mit Herz**
  Die Geschäftsleute vom Berg sind vorbildlich (S. 28)

Fortsetzung von Seite 1

Frustration schlägt leicht in Aggression um.
Sicherlich gibt es auch andere mögliche Aspekte in dieser Debatte: eine staatliche Fürsorglichkeit, welche die persönliche Übernahme von Verantwortung ersetzt, oder die Frage nach nachbarschaftlicher Hilfe und Solidarität. Sie ändern nichts daran, dass die Schere zwischen Arm und Reich in diesem Land immer weiter auseinander klafft. Der evangelische Landesbischof von Baden, Ulrich Fischer, hat es kürzlich so ausgedrückt: „Wer die Boni von Bankmanagern oder die Abfindungen von entlassenen Vorstandsmitgliedern mit dem Einkommen mancher Witwen oder vieler Hartz-IV-Empfänger vergleicht, muss sich fragen, welche Unterschiede unsere Gesellschaft noch akzeptieren will“.

Arndt Krödel, Marion Klein, Inka Nüßgen

Kinder machen glücklich

Feier zu 50 Jahre Deutscher Kinderschutzbund

Einen schöneren Rahmen hätte der Kinderschutzbund Heidelberg für seinen Festakt zum 50-jährigen Jubiläum nicht wählen können: Empfang, Bewirtung und Kommunikation der geladenen Gäste in den großzügig angelegten Räumen der Heidelberger Druckmaschinen und darinnen ein Rahmenprogramm mit Tanzvorführungen von Kindern und Jugendlichen aus dem Haus der Jugend. “Wenn es den Kinderschutzbund nicht gäbe, müsste man ihn erfinden“, so formulierte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner seinen Dank an die zahlreichen ehrenamtlich tätigen HelferInnen, deren vorbildliche Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern inzwischen unentbehrlich sei. Wie sich im Laufe der Jahre die Tätigkeitsfelder erweiterten, stellte die 1. Vorsitzende Annemarie Lerch ausführlich dar: Ob direkter Schutz bedürftiger Kinder oder Vorbeugung, ob Familienbetreuung, Problem Kind im Krankenhaus, Sorgentelefon, Sorgerecht, Hausaufgabenbetreuung, Kleiderstube und Spielstube im Emmertsgrund, um nur einige Hilfen zu nennen, immer ist Auseinandersetzung mit einer Problematik nicht nur Einsatz im Sinne eines „Ersatzteillagers“, sondern führt auch zu neuen Ideen, zu Innovationen.
Die Bundesgeschäftsführerin Paula Hokanen-Schobert umreißt in ihrem Festvortrag „Eltern sein im Hier und Heute“ sehr eindrücklich den sozialpolitischen Hintergund, vor dem Kinder im 21. Jahrhundert aufwachsen, während der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers, temperamentvoll seine ganz persönlichen Erfahrungen vorträgt: „Kinder machen glücklich. Kommen Sie zum Kinderschutzbund, das wird ihr Leben bereichern!“

INKA

Schon zwanzig Jahre gibt es in Freiburg ein Management für den Stadtteil Weingarten (Foto: wa), der dem Emmertsgrund gar nicht so unähnlich ist. Lesen Sie dazu unten stehende Erlebnisse von „Grundel“.

IMPRESSUM

“Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion: Dr. Karin Weinmann-Abel, verantwortlich im Sinne des Presserechts (wa); Dr. Hans Hippelein (hhh), Arndt Krödel (ark)
Redaktionelle Mitarbeit: Klaus-Dieter Depré (kdd), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Sebastian Hoth (SH), Marion Klein (M.K.), Inka Nüßgen (INKA)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 5. März 2010

Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail: arndtkroedel@yahoo.de
Konto-Nr. 9047492, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20

Dieser Ausgabe liegt ein Flyer der Rechtsanwaltskanzlei John bei.

Neujahrswünsche

Gutes neues Jahr	Um bom ano novo
Happy new year	Mutlu yıllar
Neus goed jaar	Szczęśliwego Nowego Roku
Feliz Año Nuevo	Срећна Нова Година
Bonne année	Ευτυχισμένο το Νέο Έτος
Felice Anno Nuovo	سنة جديدة سعيدة

Grundel

Die nette Frau um die 40, die mir freundlicherweise erklärte, wie man ein Ticket am Automaten löst, legte mir im anschließenden Gespräch in der Straßenbahn dann doch nahe, den Stadtteil lieber zu meiden, in den ich gerade fuhr. Als sozialer Brennpunkt sei er bekannt. Sie jedenfalls wolle dort auf keinen Fall wohnen. Der junge Mann schließlich, den ich, im Stadtteil angekommen, fragte, welche Erfahrungen er denn mit dem Stadtteilmanagement gemacht habe, hatte davon noch nie etwas gehört.
Die Rede ist nicht von Heidelberg-Emmertsgrund, sondern von Freiburg-Weingarten. Nach zwanzig Jahren Stadtteilmanagement, das wir Emmertsgrunder gerade erst in Angriff nehmen wollen, immer noch diese Vorurteile? Oder waren es Urteile? Hat sich am Image tatsächlich nichts verändert? Und sind die Stadtteilbewohner wirklich so desinteressiert? Meine zwei Freiburger Neubekanntschaften mögen nicht repräsentativ sein, aber doch verstörend.
Allerdings: Wenn ich den Freiburger Stadtteil Weingarten von der Architektur und dem Landschaftsbild her mit dem Emmertsgrund vergleiche, denke ich fast: Wir hier oben brauchen gar kein Stadtteilmanagement. Herr Mitscherlich hat sich eben doch etwas dabei gedacht, als er die Hochhäuser um Plätze und Straßenachsen herum bauen ließ, anstatt sie wild in die Landschaft zu streuen. Er hat sich doch Gedanken darüber gemacht, wie die Kommunikationswege verlaufen, und sehr wohl kann der Emmertsgrund mit jedem anderen Stadtteil in Heidelberg und Freiburg konkurrieren, gemessen daran, wie er sich in die Landschaft einfügt und welche Möglichkeiten sich den BewohnerInnen eröffnen, den unverstellten Zugang zur Natur zu nutzen. Jogging-Strecken durch Wald und Weinberge in Weingarten? Von wegen! Eichhörnchen und Sittiche? Fehlanzeige! Offener weiter Blick und traumhafte Sonnenuntergänge? I wo!
Da war es wieder, dieses Gefühl von „Heimat Emmertsgrund“, die Klarheit der Quartiere, die Überschaubarkeit, die Chancen, den eigenen Horizont zu erweitern. Denn wie hatte der junge Gymnasiast Bökes Sürer bei der Vorstellung des Buches „Der Emmertsgrund – Global village oder sozialer Brennpunkt?“ in der Stadtbücherei gesagt: „Wir können hier schon im Kindergarten lernen, mit Menschen aus anderen Nationen umzugehen.“ Wenn das nicht eine Keimzelle für den Weltfrieden ist!
In diesem Sinne ein friedvolles neues Jahr dem global village, der Stadt, dem Land und der Welt!

Ihre Grundel

Mal ja, mal nein !

Gemeinderat stimmt gegen das Drei-Märkte-Konzept

Mit Unbehagen nahmen viele Bürger in Heidelbergs Süden zur Kenntnis, dass ab Neujahr der Vollversorger Famila an die Schwarz-Gruppe übergeht, einen Konzern, zu dem auch Lidl gehört und der immer wieder durch wenig arbeitnehmerfreundliches Verhalten Schlagzeilen macht. Was kann die Stadt dafür tun, dieses Quasimonopol in der Nahversorgung der Bewohner von Boxberg und Emmertsgrund zu lockern, so dass sozial denkende Menschen keine größeren Strecken fahren müssen, um einen Vollversorger zu erreichen?

Der Emmertsgrunder Stadtteilverein hatte die obige Frage vor der Gemeinderatssitzung zur Mittelmarktentscheidung gestellt, nachdem erst kurz zuvor bekannt geworden war, dass in 2010 die Schwarz-Gruppe mit drei großen Läden (darunter Kaufland anstelle von Famila) in unmittelbarer Umgebung der Bergstadtteile ein Monopol hätte.

Die Stadt könne nur Rahmenbedingungen schaffen, nicht aber in das Wirtschaften von Privatunternehmen eingreifen, war die Antwort von Oberbürgermeister Würzner. Die Emmertsgrunder Stadträtin Greven-Aschoff sah in der „aggressiven Preispolitik“ des Schwarz-Unternehmens ebenfalls durchaus eine Gefahr, und zwar nicht nur für die beiden Supermärkte in den Stadtteilzentren, sondern gleich auch noch für einen möglichen Vollsortimenter REWE auf dem Berg. Nicht zuletzt deshalb stimmte sie mit der sechsköpfigen Grünen-Fraktion gegen den Mittelmarkt. Ebenfalls geschlossen dagegen: FDP, FWV, „gen.HD“ und Bunte Linke.

Mit vier Stimmen aus der CDU-Fraktion waren somit 23 von 40 Gemeinderäten (der OB war für das Dreimärkte-Konzept) gegen einen Mittelmarkt.

Uneinig waren sich außer den CDU-lern die „Heidelberger“ und die GAL, so dass bei zwei Enthaltungen lediglich 15 Räte das ursprüngliche Konzept befürworteten. Der Geschäftsführer des gemeinnützigen AQB Nahkauf-Supermarkts im Emmertsgrund, Jens Katzenberger, muss nun den einst mit REWE geschlossenen Vertrag bezüglich Bezuschussung des Forum-Ladens und Liefergarantie rückabwickeln und hofft auf Entgegenkommen.

REWE war von der Realisierung des Drei-Märkte-Konzepts ausgegangen, nachdem der Gemeinderat diesem vor über eineinhalb Jahren zugestimmt hatte.

Wie es im Boxberg nun nach der Schließung des dortigen Ladens weitergeht, steht vorläufig in den Sternen. Die Boxbergerin Inka Nüßgen von „Bürger für den Berg“, die mit vielen anderen Gegnern des Mittelmarktes der Gemeinderatssitzung beiwohnte, war mit diesen zusammen über das Ergebnis mehr als erfreut, sieht aber auch die Notwendigkeit eines weiteren Einsatzes für ihren Stadtteil. wa

Die Eigentümerin der leer stehenden Boxberger Supermarkt-Immobilie, Ulrike David, und AQB-Geschäftsführer Jens Katzenberger zeigten sich enttäuscht über das Abstimmungsergebnis. Foto: wa

Kommentar

Mengen-Lehre

Schon Friedrich Schiller wusste, was Politik bedeutet: „Die wankelmüt’ge Menge, die jeder Wind herumtreibt! Wehe dem, der auf dieses Rohr sich lehnt“, lässt er eine große englische Politikerin, nämlich Königin Elisabeth I. (1533-1603) in seinem Historiendrama „Maria Stuart“ ausrufen.

Heute gibt es Vertreter für die „Menge“, Volksvertreter, Gemeinderäte, Bezirksbeiräte, von denen manche ihr Fähnchen nach dem Wind hängen, wenn es darum geht, die eigenen Schäfchen ins Trockene zu bringen oder Wähler zu binden.

Anders ist nicht zu erklären, warum etwa eine Heidelberger CDU, die sich seit fast zehn Jahren für einen großen Markt zwischen den Bergstadtteilen einsetzt, und eine FDP, die den freien marktwirtschaftlichen Wettbewerb propagiert, mehrheitlich den Mittelmarkt ablehnte.

Dass dem einen oder der anderen aus der schweigenden Mehrheit jetzt, nach der Entscheidung gegen den Mittelmarkt, die Lust an stadtteilspezifischen Themen vergangen ist, wen wundert’s?

Politikverdrossenheit kann auch dann entstehen, wenn es der Menge bzw. ihren Vertretern augenscheinlich um Eigeninteressen oder um das Schielen nach Stimmen geht. Elisabeths Cousine Maria Stuart wurde nicht umsonst einen Kopf kürzer gemacht. So viel zur „Mengen“-Lehre.

Doch lasst uns die Sache positiv sehen: Als eines der noch am ehesten nachvollziehbaren Argumente gegen den Mittelmarkt wurde eine mögliche Gefährdung der beiden Stadtteilzentren angesehen. Die gälte es in Zukunft zu stärken. Da waren sich insbesondere die FDP, die Bunte Linke und die FWV einig. Nehmen wir sie beim Wort! wa

Glosse

Zauberhafter Wald

Es gab einmal ein Bergstädtchen mit einem wunderschönen Wäldchen in seiner Mitte, in dem Elfen, Kobolde und Zauberer wohnten. Es herrschte Frieden.

Doch der Friede drohte gestört zu werden, als eines Tages vom bösen Landvogt dorthin beorderte Forstarbeiter kamen, die dem Wäldchen Leids antun wollten. Dagegen wehrten sich die Zauberer und belegten das Wäldchen mit einem Fluch, wonach jedem die Hand abfaulen sollte, sobald er diese gegen einen der Bäume erhob. Als die Holzfäller sahen, wie ihnen die Hände abfaulten, flohen sie und taten ihre Arbeit lieber in anderen umliegenden Wäldern, wo es die Zauberer und Elfen nicht störte.

Also lebten die Elfen, Kobolde und Zauberer im Wald und darum herum traulich lange Zeit in friedlicher Ruhe und sie waren froh, als die unzufriedenen unter den Kobolden, die diese Ruhe stören wollten, nach und nach das Städtchen verließen, in dem doch auf immer und ewig alles so bleiben sollte, wie es einmal war.

Und sie merkten nicht, wie es um sie herum immer stiller wurde. Denn es gab niemanden, der dorthin ziehen wollte, wo es außer Ruhe und Zauberwald nichts gab. Auch die wenigen Kaufleute verließen das Städtchen, da die meisten Bewohner sowieso lieber drunten im Tal einkauften. So wurde es immer ruhiger und stiller und das Städtchen starb langsam aus.

Irgendwann wurde es von der übrigen Welt vergessen. Die verlassenen Häuser verfielen und es erinnerte nichts mehr daran, dass hier einmal jemand gelebt hatte. Nur der Zauberwald mit seinen Elfen steht noch heute in alter Pracht düster und geheimnisvoll inmitten einer trostlosen Landschaft. hhh

Termine

für den Emmertsgrund

18. Jan., 17:00, Film „Wohnungen Gottes - Taizé-Mystischer Ort des Christentums“, Augustinum
21. Jan., 18:00, Bezirksbeirat, Treff22, E-Passage 22
23. Jan., 20:00, „De Berg dobt“, Fastnacht des Jugend- und Familientreffs (JuFa), WPS-Halle, Am Waldrand 21, Boxberg
27. Jan., 20:00, Gründungsversammlung zum Trägerverein Stadtteilmanagement TES, Treff22, E-Passage 22
28. Januar, 18:00, Vortrag Willigis Jäger, „Alt werden, - Der Aufbruch nach innen, Augustinum, Jaspersstr. 2
6. Feb., 13:15, Kulturkreisbesuch Kurpfälzisches Museum mit Führung
8. Feb., 18:00, Elternabend 1. Klassen, Grundsschule, Forum 1
15.-20. Feb., Faschingsferien Grundschule
22. Feb., 18:00, Elternabend 2. Klassen, Grundschule
28. Feb., 18:00, Orgelkonzert (Peter Schumann) mit Bläsern, Kath. Gem. Zentrum St. Paul, Buchwaldweg 2
7. März, 11:00, Jahresempfang Stadtteilverein, Treff 22
10. März, 19: 00, Spielfilm „Gorillas im Nebel“. (Biografie der Zoologin Diane Fossey), Augustinum
11. März, 19:00, Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ (Al Gore über globale Erwärmung), Augustinum
17. März, 20:00, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff 22
20. März, 17:00, Ein italienischer Abend, Figurentheater, Augustinum, Jaspersstr. 2
21. März, 15:00, Sommertagszug, Aufstellung Otto-Hahn-Straße
25. März, 20:00, Mitgliederversammlung Stadteilverein mit Wahlen, Treff 22
1.-10. April, Osterferien Grundschule
22. April, 18:00, Bezirksbeirat, Treff 22
24. April, 15:00 bis 18:00, Schulfest

Sperrmüll: 26.1., 23.2., 24.3.

Bewohner, kommet zuhauf !

Gründung „Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements – TES“ e.V.

Die Gründungsversammlung zum Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements findet am Mittwoch, dem 27. 1., um 20 Uhr in den Räumen des Stadtteilvereins im Treff 22 (Emmertsgrundpassage 22) statt.
Der Trägerverein soll ein echter „Bewohnerverein“ werden. Zur Versammlung sind alle Emmertsgrunder, Freunde und Förderer des Stadtteils aus ganz Heidelberg herzlich eingeladen. Wer an dem Termin verhindert ist, kann natürlich trotzdem jederzeit Mitglied werden, indem er die Aufnahme dann beim Vorstand beantragt.
Der Gemeinderat hat 2009 einem Stadtteilmanagement zugestimmt und eine Expertise an Prof. Martin Albert von der SRH in Auftrag gegeben, in der u.a. ein eigener Verein der verantwortliche Träger sein soll. Das Stadtteilmanagement soll eine neue Phase in der Weiterentwicklung des Stadtteils anstoßen. Es wird sich um bauliche und soziale Fragen kümmern, die Zusammenarbeit aller Institutionen verbessern, die Beteiligung der Bewohner bei allen Fragen organisieren und sich um Verbesserungen im Stadtteil bemühen.

Projekte beantragen

Wenn der Verein als Träger existiert, kann er einen Projektantrag stellen und ein Stadtteilmanagement aufbauen. Dann gilt es, geeignete hauptamtliche Mitarbeiter und Räume zu finden.
Ein Vorbereitungskreis, dem viele engagierte Bürger, Bezirksbeiräte und Gemeinderäte sowie Vorstände aus Stadtteilverein und Kulturkreis angehörten, hat einen Entwurf für eine Satzung des Vereins ausgearbeitet. Diese ist mit der Stadt abgestimmt worden und soll bei der Gründungsversammlung als Grundlage für den neuen Verein beschlossen werden. Die Satzung kann von der Homepage der Em-Box-Info unter: www.emmertsgrund.de/vereine/TES/TES_Satzung.pdf herunter geladen werden. Interessierte können sie auch über die Concierge erhalten.
Da die Stelle des Koordinators für alle Belange des Emmertsgrundes innerhalb der Stadtverwaltung zum 1. Februar besetzt wird, steht diesem Schritt nichts mehr im Wege.
Der Stadtteilbewohner und Profimusiker Jürgen Seefelder wird eingangs der Versammlung Improvisationen auf dem Saxophon spielen. Anwesend sein dürften auch die beiden Emmertsgrunder auf dem Werbeplakat, Titelfrau Dilan Barkin (s. auch S. 19) und Titelmann Gert Rehwinkel.

Jörg Schmidt-Rohr/M.K.

Renovierung

Mieterversammlung

Gerald Kraus, GGH, konnte mit einer gut aufgestellten Mannschaft aus Architektin, Techniker, Farbdesigner und Bauleitung ca. 25 Mieter der Emmertsgrundpassage 2 bis 30 im Treff 22 begrüßen, die eingeladen waren, an der neuen Farbgestaltung ihrer Häuser mitzuwirken.
Vorgestellt wurden zwei Varianten: eine „herbstliche“ in Rot-Blau-Grautönen und eine „frühlingshafte“ in Gelb-Grau Blautönen. Nach einer lebhaften Diskussion erhielten beide Vorschläge ungefähr dieselbe Stimmenzahl. Fensteraustausch (Eckfenster ausgenommen), Wärmedämmung und eine neutrale Neugestaltung der Balkone gehen mit dieser Maßnahme einher.
Ausdrücklich gelobt wurde von den Mietern, dass sie in die Entscheidungen der GGH mit einbezogen werden. Auf die Frage nach einer Mieterhöhung nach der Renovierung konnte Gerhard Kraus beruhigen: Lediglich nach einer Wärmedämmung könne es zu einer geringen Erhöhung kommen, allerdings unter der Vorgabe, dass die Miethöhe unter der im „Tal“ üblichen bleiben müsste. M.K.

Spülmaschine inbegriffen

Der Umbau des Bürgerhauses beginnt im April

v.l.: Heinz Schmitt (Schulverwaltungsamt), Uwe Reichel & Jutta Benkerser vom gleichnamigen Heidelberger Architekturbüro und Xenia Hirschfeld vom Gebäudemanagement der Stadt Heidelberg Foto: hhh

Zur Klärung von Detailfragen und Wünschen zur Gestaltung des Bürgerhauses suchten Xenia Hirschfeld (Gebäudemanagement) und die Architekten Reichel & Benkerser Ende November das Gespräch mit den LeiterInnen wichtiger Emmertsgrunder Institutionen und Initiativen.
Der vorgelegte städtische Entwurf fand weitgehend anerkennende Zustimmung.
Um störenden Lärm von Aktivitäten im Foyer abzuhalten, wird die Bibliothek von diesem durch eine Wand getrennt. Ein Wunsch von Kulturkreis und Stadtteilverein, den Ausstellungsbereich vom Eingangsbereich durch eine Glaswand abzutrennen, wurde wohlwollend aufgenommen. Zur Bewältigung größerer Feste wird die Küche über notwendige Einrichtungen wie Spülmaschine und Grillanschluss verfügen.
Die Umbauarbeiten sollen von April 2010 bis April 2011 dauern. Eine offene Frage ist noch, wer die Verwaltung des Bürgersaals übernehmen soll. hhh

Persönlicher Einsatz für Gemeinwohl

Festliche Verleihung der Bürgerplakette an Bergbewohner im Rathaussaal

So steht es in der Satzung zur Verleihung einer Bürgerplakette: „Zur Förderung von Zivilcourage und der Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger für das solidarische Zusammenleben in Heidelberg und als Anerkennung des persönlichen Einsatzes für das Gemeinwohl, insbesondere für bürgerschaftliches Engagement, stiftet die Stadt Heidelberg die „Bürgerplakette der Stadt Heidelberg". Beim Festakt im Rathaussaal wurde das Foto eines jeden geehrten Bürgers an die Wand projiziert, bevor Urkunde und Plakette von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner persönlich überreicht wurden. Zwei der Geehrten sind vom Boxberg: Ingrid Trabold und Ernst Schwemmer.

Ingrid Trabold

Sie war fast zwanzig Jahre lang die Seele des Louise-Ebert-Seniorenzentrums und leitete von 1990 bis 2000 den AWO Seniorenclub. Auch heute pflegt sie noch regen Kontakt zu den BewohnerInnen des Hauses.

Ernst Schwemmer

Er war über 30 Jahre lang Vorsitzender des Stadtteilvereins und zehn Jahre im Gesamtelternbeirat aktiv. Seit 2005 ist er Vorsitzender der ARGE (Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine). Außerdem war er 20 Jahre als Gemeinderat tätig. wa

Auszeichnung für die Bergbewohner Ingrid Trabold, Ernst Schwemmer und Roger Schladitz (v.l.). Zu Roger Schladitz lesen Sie S. 9. Links der ebenfalls geehrte Rohrbacher Klaus Weirich. *Foto: hhh*

Waldtage, Theater, Kunst und Tanz

Ein Tag der Offenen Tür beim Kinder-und Jugendzentrum „Holzwurm"

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm" lud am Sonntag, dem 4. Oktober 2009, zum Tag der Offenen Tür ein. Wieder einmal fiel dieses Ereignis mit dem Erntedankfest und Gemeindefest der Boxberggemeinde zusammen.

Zu Beginn begrüßte Ingo Smolka, Leiter des „Holzwurm", viele Gäste, darunter zahlreiche Stadträte. Klaus Bouchetob, Filialdirektor der Sparkasse Heidelberg, überreichte einen Scheck in Höhe von 700 □ zur Unterstützung der Arbeit des Kinder- und Jugendzentrums. Insbesondere sollen hiermit die Waldtage und das „Holzwurm"-Theaterprojekt an der Waldparkschule gefördert werden.

Während des bunten Programms konnten sich die Kleineren schminken lassen und sich bei Geschicklichkeitsspielen versuchen; für die etwas Älteren war das Internetcafé geöffnet, und auf der Großleinwand konnten Fußballturniere ausgefochten werden. Für das leibliche Wohl gab es Kaffee und Waffeln. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums stellten den Eltern das vielfältige Kursprogramm und die offene Kinder- und Jugendarbeit vor.

Eine Kostprobe aus der künstlerischen Angebotspalette vermittelte die Kreativtanzgruppe bei einem Mitmach-Tanz-Angebot.

Auch die Kinderbeauftragten standen am Sonntag für Gespräche und Anregungen zur Verfügung und beteiligten sich rege am Kinderprogramm. IS

Die Kinderbeauftragte Renate Baier schminkt ihre Kundschaft unter den kritischen Blicken der Mütter. *Foto: Holzwurm*

Termine

für den Boxberg

19. Jan. , 18:00, Bezirksbeirat, Sitzungsraum Stadtteilverein, Am Waldrand 21

23. Jan., 20:00, „De Berg dobt", Fastnacht des Jugend- und Familientreffs, WPS-Halle, Am Waldrand 21

1. Feb. 15:00, Sitzgymnastik, evang. Seniorenkreis, Gem.-Zentrum, Boxbergring 101

6. Feb., 13:15, Kulturkreisbesuch Kurpfälzisches Museum mit Führung

25. Feb., Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Hotelfachschule Buchwaldweg

28. Feb., 18:00, Orgelkonzert (Peter Schumann) mit Bläsern, Katholisches Gem.-Zentrum Buchwaldweg 2

1. März, 15:00, Vortrag über China: Schifffahrt auf dem Li-Fluss" mit Frau Niderlein, ev. Seniorenkreis, Gemeindezentrum, Boxbergring 101

10. März, 20:00, Stadtteilverein Jahreshauptversammlung, Sitzungsraum Stadtteilverein, Waldparkschule, Am Waldrand 21

12. März, 20:00, Jahreshauptversammlung TBR, Clubhaus, Boxbergring 51

17. März, 20:00, Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

5. April, 15:00, Singspiele ev. Kindergarten, ev. Seniorenkreis im Gemeindezentrum

22. April, 18:00, Bezirksbeirat, Sitzungsraum Stadtteilverein, Am Waldrand 21

Sperrmüll: 27.1., 24.2., 23.3.

Schadstoffmobil: 24. März, 10:00- 14:00, Im Eichwald/ Fasanenwäldchen

Stadtteilverein mit Homepage

Der Stadtteilverein Boxberg hat seit Januar eine eigene Homepage. Dort werden aktuelle Veranstaltungen sowie ein immer wieder aktualisierter Rückblick aufzurufen sein. Unter www.stadtteilverein-boxberg.de kann man sich per Mausklick informieren. IS

Marsch und Musical

Alle Jahre wieder kommt der Orchesterverein Heidelberg-Handschuhsheim 1892 e.V. mit dem Dirigenten Georg Schmidt-Thomée in die Boxberger Waldparkhalle. Vierzig Musiker blasen dem Publikum mit Schwung und Temperament den Marsch, die Polka, den Dixieland und Themen aus den Musicals von Andrew Lloyd Webber.

So manche Zuhörer(innen) singen da insgeheim leise mit, vergessen für eineinhalb Stunden ihre Sorgen und geben sich ganz den schönen Klängen hin. Natürlich dürfen auch Kaffee und selbstgebackener Kuchen nicht fehlen, die der Stadtteilverein wieder reichlich servierte nebst Würstchen und kalten Getränken.

Beim traditionellen Abschiedslied „Alt Heidelberg, Du Feine ...“ sangen alle kräftig mit. INKA

Mittelmarkt

Meinung im „Stadtblatt“

Nach einigen Jahren ... hat sich der Gemeinderat mit den vier Stimmen der FDP gegen den Bau des Mittelmarkts zwischen Boxberg und Emmertsgrund entschieden. Jetzt kommt es darauf an, bei den Bewohnern und Bewohnerinnen der beiden Stadtteile das Bewusstsein für „ihr“ Zentrum zu stärken und sie zu motivieren, möglichst viel in den Geschäften im Stadtteil einzukaufen ... Überhaupt müssen beide Zentren ansprechender werden. Eigeninitiative ist gefragt. Einige bauliche Verbesserungen, etwas mehr Grün, einige pfiffige Geschäftsideen, und die Boxberger und Emmertsgrunder werden mit der Nahversorgung in ihren Stadtteilen zufrieden sein.

Margret Hommelhoff,
FDP-Stadträtin

Die Bürgerschaft des Emmertsgrunds bemüht sich seit vielen Jahren um eine Umgestaltung des Forum-Eingangsbereichs. Seit zwei Jahren werden die Vorschläge von der Stadtverwaltung immerhin nicht mehr abgelehnt. Vielleicht könnte die FDP die Emmertsgrunder Bemühungen ja unterstützen.

Dr. Hans Hippelein
Stadtteilverein Emmertsgrund

Friedlich, lebendig, unkonventionell

BergbewohnerInnen schreiben gegen Vorurteile an: das Emmertsgrundbuch

Heidelbergs jüngster Stadtteil Emmertsgrund hat ein schlechtes Image – oder handelt es sich vielmehr um ein „Image-Problem?“ Ein Image-Problem entsteht, wenn die Wirklichkeit sich positiver entwickelt, als sie wahr genommen wird. Die Imagekurve läuft der Wirklichkeit meist hinterher.

Für den Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. als Herausgeber des Buches „Der Emmertsgrund“ stellt sich der Stadtteil als kinderfreundlich, lebendig, unkonventionell und friedlich dar. Grund genug, mit dieser Publikation dem Image auf die Sprünge zu helfen.

Format und äußere Aufmachung des Buches wirken sehr ansprechend. Die inhaltliche Gliederung ist klar; acht „rote Fäden“, wie der Herausgeber es nennt, führen in das Leben des Stadtteils hinein. Der Leser findet etwas über die umgebende Natur, interessante Hintergründe zur Entstehungsgeschichte und des damit verbundenen städtebaulichen Konzepts. Menschen aller Altersgruppen kommen zu Wort, die zahlreichen pädagogischen, kulturellen und sozialen Einrichtungen und Aktivitäten werden vorgestellt. Probleme werden nicht verschwiegen, aber es wird glaubhaft deutlich, dass der Stadtteil nicht trotz, sondern gerade wegen seiner kulturellen und ethnischen Vielfach gute Zukunftschancen hat, und wenn man den Visionen der Kommunalpolitiker folgt, spätestens im Jahre 2030 ein beispielhaftes „global village“ sein wird.

Ein kleines Wort der Kritik zum Schluss. Hätte man den nützlichen Serviceteil nicht als einfaches, auswechselbares Beiheft gestalten können, um das schöne Buch vor vorzeitiger Veralterung zu bewahren? Georg K. Schmitz

Bezugsquellen: Forum-Apotheke, Bürgeramt, RNZ-Geschäftsstelle Hauptstraße 23. Preis: ☐ 12,00

„Mache dich auf und werde licht ...“

BürgerInnen und Einrichtungen beteiligten sich am Lebendigen Adventskalender

Warm anziehen mussten sich die Bewohner aus beiden Stadtteilen, die sich vor dem evangelischen Gemeindehaus im Boxberg mit Pfarrer Gregor Wirth und Kollegin Birgit Risch zur Andacht trafen. Foto: wa

Jeden Abend im Advent versammelten sich BergbewohnerInnen vor einem vorweihnachtlich geschmückten Fenster im Emmertsgrund oder Boxberg. Vor dem Adventsfenster der Boxberg/Hosanna-Konfirmanden war die Gruppe so groß, dass sich beim Lieder Singen fast kein einheitliches Tempo halten ließ.

Zum Fensterschmuck gehört eine kurze Geschichte, an die sich Gedanken zum Advent, zum Warten auf Gottes Kommen knüpfen. Ein Bibelwort, ein Gedicht, ein Gebet – jedes „Fenster“ im Adventskalender ist anders, persönlich gestaltet. Schließlich folgt der Kanon, der der Aktion „Lebendiger Adventskalender“ das Motto gegeben hat: „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.“ Und meistens ein Segensspruch. Danach gibt es häufig ein heißes, süßes Getränk und Gebäck. Man bleibt noch ein bisschen zusammen. Gelegentlich öffnet sich auch eine Haustür, und die Andacht findet im warmen Wohnzimmer statt.

Zum dritten Mal haben die Frauen Foltz und Würges von der Gemeinde St. Paul diese ökumenische Aktion koordiniert. So wird Nachbarschaft zur Gemeinschaft, sogar über die Stadtteilgrenze hinaus, ganz zu schweigen von den Konfessionsgrenzen. Im Advent 2009 beteiligten sich außer Mitgliedern der katholischen Gemeinde Menschen der beiden evangelischen Ortsgemeinden, außerdem Einzelne von der landeskirchlichen Hosanna-Gemeinde, von der Freien Evangelischen Gemeinde und vom Treffpunkt Freude, ferner eine 4. Klasse der Waldparkschule, das Augustinum und das Louise-Ebert-Haus.

Eine Ahnung vom Frieden auf Erden, von dem der Engelchor an Weihnachten singt, breitete sich aus in den beiden Stadtteilen.

Gela Böhne

Zum Ex-Mittelmarkt

Zwei Stadtpolitiker äußern ihre Meinung:

Endlich eine Entscheidung!

Der Gemeinderat entschied gegen einen Mittelmarkt auf dem Berg. Jedem Beteiligten war bewusst, dass sowohl ein „Nein“ als auch ein „Ja“ mit Risiken behaftet war, die sehr schwer abzuschätzen waren. Wir Grünen hatten zunächst der ursprünglichen Planung zugestimmt, weil der umgebende Hangwald nur zu einem Drittel gerodet, der Laden relativ tief in den Hang hinein gebaut und mit einer starken Substratmasse abgedeckt werden sollte.

Nachdem sich herausgestellt hatte, dass 1 ha Wald gerodet werden müsse, da die Bäume sonst nicht standsicher wären, konnten wir in Folge dieser geänderten Ausgangslage nicht mehr zustimmen. Der Kahlschlag war zu massiv. Die Schutzfunktion des Waldes wäre verloren.

Die Ablehnung der neuen Planung ist zweifellos nicht unproblematisch. Denn die kleinen Märkte waren bzw. sind auf Lieferanten angewiesen. Bislang wird das Geschäft im Forum von REWE beliefert. Dies soll allerdings für ein Geschäft im Iduna Center nicht mehr gelten. Viele Mitglieder aus den anderen Fraktionen haben dem Konzept auch deswegen nicht zugestimmt, weil sie meinten, dass ein großer Markt sowieso die kleinen Märkte kaputt machen würde. So hätte es auch keine Betreiber-, sondern nur eine Liefergarantie für die Kleinen gegeben.

Eine neue Gefahr

Hinzu kommt ein neuer Tatbestand, der gefährlich für den Berg insgesamt wirken könnte: Kaufland hat das Famila Center gekauft. Fraglich ist, ob ein Mittelmarkt sich dann noch hätte behaupten können. Die kleinen Märkte sind vielleicht auch davon betroffen.

Es hängt also von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern ab, ob sich die kleinen Märkte werden halten können.

Barbara Greven-Aschoff
Grüne-Stadträtin

Wozu Socken? Sie schaffen nur Löcher! (A. Einstein)

Mit dem Beschluss des Gemeinderats gegen das Drei-Märkte-Konzept wurde eine Chance zur Verbesserung der Situation in unseren Stadtteilen vergeben; insbesondere für Wohnungssuchende muss die Infrastruktur attraktiver werden. Kurz vor der Kommunalwahl und nach den Vorleistungen des Investors (Beiträge zur Wiedererrichtung des Forum-Ladens) kippte die zuvor große Mehrheit für das Konzept.

Berücksichtigt man, dass nicht nur das Forum wiederbelebt, sondern der Boxberg - Supermarkt mit einem Vorvertrag abgesichert wurde, wirkte die neue Sorge im Gemeinderat um die „kleinen“ Märkte zynisch (ein Teil des GRs begründete seinen Ausstieg allerdings mit dem geänderten Bebauungsplan). Leider stand nur die SPD geschlossen hinter ihrer gegebenen Zustimmung.

Gewonnen haben der Schlafzimmerblick auf ein Wäldchen und die panische Angst vor Veränderungen in der Grenzstruktur beider Stadtteile. Dem Boxberg jedoch fehlt nun ein Supermarkt - Betreiber. Da die Gegner des Konzepts immer versichert haben, mehrere interessierte Betreiber zu wissen, liegt es jetzt in ihrer Hand, „ihr“ Geschäft zu beleben.

Fußläufig nah

Sollte das nicht sofort gelingen, erinnere ich an den Leserbrief des Boxbergers Gerhard Walburg in der Embox 42/07: Als die Emmertsgrunder vor demselben Problem standen, stellte er die Notwendigkeit einer Wiedereröffnung ihres Supermarkts infrage und begründete dies mit: „Das nächste Einkaufszentrum Boxberg liegt fußläufig nahe“. Kann das jetzt ein Trost sein?

Der Beschluss des Gemeinderats ist zu akzeptieren. Wir alle müssen zur Verbesserung der allgemeinen Situation unserer Stadtteile beitragen.

Roger Schladitz,
SPD-Altstadtrat

Hauptschule ade?

Sondersitzung im Rathaus: Waldparkschule betroffen

Ausschusssitzung des Heidelberger Gemeinderats zum Thema „Einführung neuer Werkrealschulen und Weiterentwicklung der Hauptschulen in Heidelberg“: Das interessierte auch die Boxberger, soll doch ihre Hauptschule geschlossen werden. Baden-Württemberg erwartet nämlich von den Gemeinden die Umwandlung von Haupt- in Werkrealschulen. Allerdings stimmten in der Waldparkschule dafür die Rahmenbedingungen wie Zweizügigkeit, Wahlkurse, Räumlichkeiten, gute Erreichbarkeit und pädagogische Programme nicht. Die seien in der Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim und der Albert-Schweitzer-Schule im Pfaffengrund gegeben, so Bürgermeister Joachim Gerner und Schulamtsleiter Stephan Brühl.

Thilo Engelhard Foto: hhh

Zu Wort meldete sich dazu der Leiter der Waldparkschule, Thilo Engelhard. Die WPS sei immerhin die zweitgrößte Hauptschule in Heidelberg. Als Schule mit besonderem pädagogischen Bedarf weise sie seit Jahren gute Erfolge auch bei Schulabgängern vor. 75% der Schüler hätten einen Migrationshintergrund und Sprachschwierigkeiten. Die Hauptschule könne auch einzügig weitergeführt werden. Warum aber nicht auch sie in eine Werkrealschule umwandeln? Engelhardt jedenfalls stellte den dahingehenden Antrag. Die Schülerzahl im Boxberg könne steigen, wenn Grundschulabgänger vom Boxberg und Emmertsgrund nicht mehr zur Internationalen Gesamtschule im Hasenleiser zu gehen bräuchten.

Da diese ohnehin keine Hauptschüler mehr aufnehmen könne, hätten die Waldparkschüler nach Schließung ihrer Hauptschule weite Wege z.B. in die Albert-Schweitzer-Schule im Pfaffengrund auf sich zu nehmen, wofür das derzeitige Verkehrsnetz nicht ausgelegt sei. Also würden wohl bei inzwischen freier Schulwahl die meisten in die Kirchheimer Geschwister-Scholl-Schule gehen, deren Kapazitäten damit überlastet seien.

„Es ist davon auszugehen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Schüler, die wir mit großer Mühe zum Schulabschluss führen, diesen in Zukunft unter solchen schlechteren Rahmenbedingungen nicht erreichen wird“, so Engelhard.

Der Boxberger Bezirksbeirat hatte übrigens für die Schließung der WP-Hauptschule gestimmt.

Die Ausschussmitglieder des Gemeinderats fühlten sich durch das Land und die Stadtverwaltung zeitlich zu sehr unter Druck gesetzt. Deshalb votierten sie für eine Vertagung des Beschlusses.

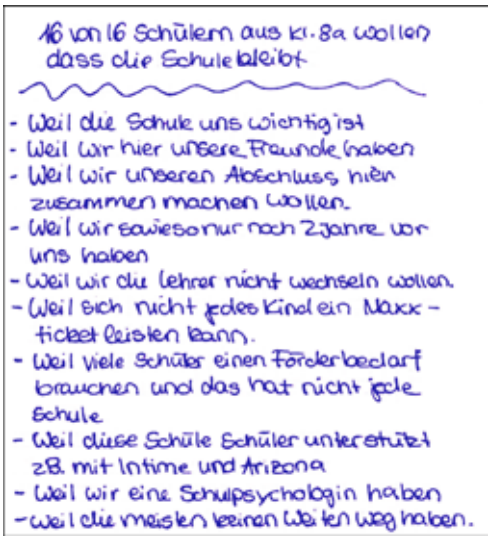
INKA/wa

Keinen Platz mehr gab es im neuen Sitzungssaal des Rathauses, wo sich auch zahlreiche Boxberger als Zuhörer einfanden. Foto: INKA

16 von16: toller Einsatz

Waldparkschüler in Sprechstunde von OB Würzner

Als „Ding der Unmöglichkeit“ bezeichnete Barbara Beermann, Elternbeirätin der Waldpark-Grundschule, die Pläne von Land und Stadt, die Hauptschule im Boxberg zu schließen. Würde auch die Waldparkschule zur Werkrealschule, würden bestimmt viel mehr Eltern vom Boxberg und Emmertsgrund ihre Kinder in die WPS schicken. Vielleicht würden sogar andere aus dem Tal dazukommen. Denn das war einer der Gründe, den der Oberbürgermeister in seiner Sprechstunde im Emmertsgrund den WPS-Schülern nannte, die ihn dort aufsuchten: Die Hauptschule habe nicht mehr genug Schüler und eine Werkrealschule müsse mindestens zweizügig sein. Bei zu kleinen Klassen würde das Land keine Lehrer mehr zuteilen. Die Stadt habe sich nun Gedanken gemacht, den Übergang für Schüler zu erleichtern, die von der WPS in die Werkrealschulen im Pfaffengrund und in Kirchheim wechseln wollten.



OB Eckart Würzner, Halwest, Sporttrainer Marko Protega, Saman, Madeleine und Eltervertreterin Barbara Beermann (v.l.). Foto: wa

Dass der Weg dahin zu weit sei, das soziale Gefüge von Lehrern, Eltern und Schülern ins Wanken gerate in Stadtteilen, wo auf die speziellen Probleme von Migrantenkindern eingegangen werden müsse, nannten die Schülersprecher Madeleine Haack, Saman Doski und Halwest Ghafuri als die am häufigsten angeführten Gründe gegen die Schließung. Alle Hauptschulklassen hatten auf zahlreichen Blättern ihre Argumente zusammengetragen, die der OB schließlich ins Rathaus mitnahm, fand dort doch am kommenden Tag eine Sitzung des Haupt- und Kulturausschusses zu dem Thema statt (s. S. 7). „Toll, dass ihr euch so einsetzt“, befand der OB zum Schluss des Gesprächs und versprach, dass auch im Falle einer Schließung die Freizeitangebote erhalten blieben. wa

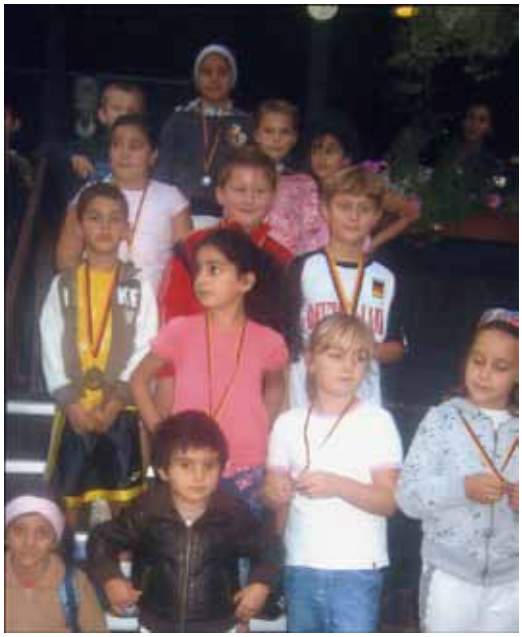
Tennis-Turnier

Seit April 2009 gibt es an der Waldparkschule eine Tennis-AG für die 1.-3. Klasse. 12 Kinder trainierten in drei Gruppen auf der Tennisanlage im Emmertsgrund.

Nach den Sommerferien ging es bis zum Saisonabschlussturnier Mitte Oktober weiter. Alle Kinder waren mit Spielfreude dabei. Gold errang Daniel Reichler, Silber ging an Anton Dippel (beide 4. Klasse) und Bronze an Diljan Kea aus der 2. Klasse. Alle anderen Turnierteilnehmer wurden mit Ehrenmedaillen belohnt.

Das Wintertraining findet nun in Leimen–St.Ilgen statt, im April startet dann ein weiterer Anfängerkurs für die beiden neuen 1. Klassen. Finanziert wird das Training vom Freundeskreis der Waldparkschule.

B.L.



Hoffnungsvolle Tennisjugend aus der WPS Foto: B.L.

Eltern-Café

Der Freundeskreis der Waldparkschule wird 2010 ein Eltern-Café einrichten. Jeden 2. Monat haben Eltern Gelegenheit, sich in gemütlicher Runde auszutauschen.

Das Eltern-Café dient dem Kontakt und Gedankenaustausch. Daneben gibt es informative Vorträge zu wichtigen Themen rund um Schule und Erziehung. Interessierte treffen sich im Raum des Stadtteilvereins neben der Schule. Das erste Treffen wird am Donnerstag, dem 29. Januar, 19.00 Uhr, stattfinden. Als Referentin ist Romy Grüner eingeladen. Sie ist studierte Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet als Schulsozialarbeiterin. Sie wird zum Thema Gewaltprävention und Computersicherheit sprechen mit anschließender Gesprächsrunde.

B.L.

Wir-Gefühl

Freundeskreis Waldparkschule

Jahrelange Freundschaften können entstehen, wenn man sich im Freundeskreis der Waldparkschule ehrenamtlich engagiert.

Der 1997 gegründete gemeinnützige eingetragene Verein hat zwischen 40 und 50 Mitglieder, meist Eltern von Grundschülern, die sich für die Belange ihrer Kinder einsetzen. Monatlich treffen sich die Aktiven zu einem Stammtisch, an dem Projekte besprochen werden. Dazu gehören u.a. ein Mal im Jahr der Boxberger Erlebnistag, eine Adventswerkstatt, aber auch Unterstützung beim Sport oder Aktionen gegen Suchtverhalten bei Schülern. Bedürftige Schüler können bei Klassenfahrten unterstützt, Arbeitsgemeinschaften für Schüler eingerichtet werden. So wurde z.B. ein Workshop für Hauptschüler gesponsert oder ein Fahrradprojekt durchgeführt.

Der Verein verfolgt das Ziel, ein „Wir“-Gefühl von Schule und Eltern zu erzeugen, also die Gemeinschaft untereinander zu stärken und sich für Schule und Stadtteil zu engagieren.

Die derzeitige Vorsitzende ist Beatrice Lickint, Tel. 38 00 00. Ihre Stellvertreterin ist Nazli Avehangi. INKA/wa

Wechsel in der Leitung der Emmertsgrundschule

Angelika Treiber ist jetzt Schulrätin in Mannheim

Gut sieben Jahre war sie hier auf dem Berg, genauer gesagt an der Grundschule Emmertsgrund Schulleiterin, nun ist sie seit dem 12. Oktober Schulrätin im Staatlichen Schulamt Mannheim: Angelika Treiber. Viel hat sich in dieser Zeit getan, waren Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, aber auch die Eltern zahlreichen Veränderungen gegenübergestanden.

Angefangen hat es mit der Einrichtung der teilgebundenen Ganztagsschule, bei der die Grundschule Emmertsgrund eine Vorreiterrolle in Baden-Württemberg übernahm. Des Weiteren fielen in ihre Zeit als Schulleiterin die Sanierung des Schulgebäudes und der Turnhallen. Eine Mensa musste für die Grundschüler eingerichtet werden, da doch sehr viele Kinder die Nachmittagsangebote in der teilgebundenen Ganztagsschule nutzen. Dafür musste die ehemalige Gaststätte im Bürgerhaus umgebaut und renoviert werden. Die Einführung einer für alle gültigen Schulordnung, Organisation des Deutschförderunterrichts mit finanzieller Unterstützung des Rotary Clubs Heidelberg-Alte Brücke, Bau eines Seilzirkus, ebenfalls durch die Hilfe und finanzielle Unterstützung der Rotarier – dies sind nur einige nennenswerte Stationen, die zeigen, was sich alles in den vergangenen sieben Jahren getan hat. Viel war zu organisieren, es galt die Schule zu repräsentieren – und damit auch überall in Verwaltung und Schulamt präsent zu sein: All dies hat Angelika Treiber mit viel Engagement getan. Ein herzliches Dankeschön dafür und viel Erfolg in ihrem neuen Tätigkeitsbereich wünschen ihr Schüler, Eltern und alle, die der Schule verbunden sind und waren. seg

Monika Blum ist kommissarische neue Rektorin

Seit Oktober 2009 arbeite ich als kommissarische Schulleitung an der Grundschule Emmertsgrund und freue mich, die guten und wertvollen Schritte meiner Vorgängerin Frau Treiber weitergehen zu können.

Gerne möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Monika Blum. Ich habe an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg das Lehramt für Grund- und Hauptschule studiert und habe seit vielen Jahren an unterschiedlichen Ganztagsschulen im Heidelberger und Mannheimer Raum sowie im Ausland gearbeitet. Im letzten Jahr war ich am Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart tätig und arbeitete im Bereich Qualitätsentwicklung an Schulen. Die Grundschule Emmertsgrund hat mich von Anfang an angesprochen, weil sie mit ihrem pädagogischen Profil einer Ganztagsschule viele gute Projekte und Konzepte anbietet und starke Kooperationspartner besitzt. Dabei ist der Blick immer auf das einzelne Kind gerichtet!

Monika Blum *Foto: privat*

Die gemeinsame Arbeit mit dem Lehrerkollegium sowie den Mitarbeitern der Schule bereitet mir sehr viel Freude. Der wertschätzende Umgang untereinander ist für mich wichtig und gibt mir Kraft für meine tägliche Tätigkeit.

Es gibt noch vieles mehr zu berichten und sicherlich hören Sie heraus, wie begeistert ich von unserer Schule bin. Deshalb kurz und gut: Ich fühle mich hier an der Grundschule Emmertsgrund sehr wohl und freue mich jeden Tag einfach riesig auf die gemeinsame „bunte“ Arbeit!

Ihre Monika Blum

Stolz auf einen Bürger im Ehrenamt

Emmertsgrunder Roger Schladitz auch vom Stadtteilverein gewürdigt

Roger Schladitz, der seit 1990 aktiv an allen Veranstaltungen des Stadtteilvereins beteiligt war und sich insbesondere für die Nahversorgung im Stadtteil eingesetzt hat, jahrelang Verhandlungen mit dem Eigentümer und potentiellen Betreibern des Lebensmittelladens im Forum geführt und dafür weite Fahrten unternommen hat, von 1994 bis 97 Bezirksbeirat war und von 1997 bis 2009 Gemeinderat, hat neben seinem Beruf und weit über seine parteipolitische Aufgaben hinaus einen erheblichen Teil seiner Freizeit geopfert.

Roger Schladitz (l) erhält von Bürgermeister Joachim Gerner die Bürgerplakette. *Foto: hhh*

Er hat sich für die Einrichtung einer Schlichtungsstelle bei Nachbarschaftskonflikten eingesetzt; regelmäßig an den Ausschusssitzungen des LOS-Projektes im Stadtteil teilgenommen und sich für die einzelnen Mikroprojekte eingesetzt sowie aktiv am „Runden Tisch“ unter Leitung der GGH mitgewirkt, der Maßnahmen zur Aufwertung des Emmertsgrund ausgearbeitet hat. Er arbeitet im Kulturkreis mit und hat sich stark engagiert beim Bürgerbegehren und -entscheid gegen den Verkauf der GGH - Wohnungen in der Emmertsgrundpassage.

Roger Schladitz ist ein Emmertsgrunder, der sich seit zwanzig Jahren unermüdlich für die Belange seines Stadtteils einsetzt. Dafür wurde er vom Stadtteilverein für die Bürgerplakette vorgeschlagen. M.K.

Kinderbeauftragte

Aleksandra Huber für den Boxberg

Einstimmig empfahl der Boxberger Bezirksbeirat dem Gemeinderat Aleksandra Huber (Foto: privat) als stellvertretende Kinderbeauftragte. Die diplomierte Verwaltungswirtin lebt seit elf Jahren in Deutschland und ist vor fünf Jahren mit ihrer Familie auf den Boxberg gezogen; ihre drei Söhne sind neun Monate, drei und zehn Jahre alt.

In ihrer neuen Position arbeitet sie eng mit der Kinderbeauftragten Beate Bayer und Ingo Smolka, dem Leiter des evangelischen Kinder- und Jugendzentrums „Holzwurm“, zusammen. Hierbei stehen die weitere attraktive Gestaltung der Spielräume, der Ausbau der kulturellen Angebote sowie das Thema Verkehrssicherheit auf dem Programm. C.B.

Ost und West vereint

„Frauenbrücke“ fügt zusammen, was zusammengehört

Anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls 2009 sagte der Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch in Anlehnung an Willy Brandts legendären Satz: “Da wächst zusammen, was nicht (immer) zusammen passt“. Aus Unzufriedenheit darüber, wie sich die Wiedervereinigung entwickelte, gründeten 1992 sieben Frauen aus dem Rhein-Neckar-Kreis die „Frauenbrücke Ost-West“. Daraus ist ein gemeinnütziger, überregionaler Verein mit heute mehr als 300 Mitgliedern geworden.

Seit zehn Jahren dabei ist Ellen Geiselhart vom Boxberg (Foto: INKA). Sie berichtete der Embox über die Frauenbrücke.

Der Name des Vereins ist Programm: Er will Brücken bauen und Frauen aus beiden Teilen Deutschlands zum besseren Verständnis und Gestalten einer gemeinsamen Zukunft miteinander ins Gespräch bringen.

Themen sind u.a. die innere Einheit, sozialpolitische Fragen, Erfahrungen in 40 Jahren unterschiedlicher Gesellschaftssysteme. Offenheit, Toleranz und Verständnisbereitschaft bestimmen das Denken und Handeln, wenn man sich drei Mal im Jahr in den verschiedensten Städten in Ost und West bei Tagungen trifft. Die Förderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung gibt Rückhalt und Anerkennung. 1994 wurde der Verein mit der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet.

Die Frauenbrücke selbst verleiht alle zwei Jahre den „Frauenbrücke-Preis für die innere Einheit in Deutschland“.

2006 bemühten sich die Frauen erstmals, Migrantinnen einzubeziehen und ehrten die bekannte türkische Autorin mit deutschem Pass, Necla Kelek. Sie befasst sich intensiv mit der Integration türkischer Mitbürger und appelliert an diese, nach den Grundrechten der Verfassung des Landes zu leben, in dem sie arbeiten, und seine Sprache zu erlernen. So wird auch an dieser Stelle Integration unterstützt. INKA

Funny bringt Freude

„Tierisch“ gute Helferin bei „Frauen pflegen Frauen“

Die Wolfsspitzdame Funny wird von Frau G. sehnsüchtig erwartet. Nachmittags ist es dann so weit. Funny und ihr Frauchen Ursula Specht stehen vor der Tür und warten, bis Frau G. öffnet. In der kleinen Wohnung begibt sich Funny zielstrebig in Richtung Bett. Die eigens bereit gelegte Decke wird schnell ausgebreitet und Funny und Frau G. nehmen nebeneinander Platz. Frau G. freut sich, darf Funny füttern und streicheln. „Funny, ich hab dich so vermisst“, sind ihre Begrüßungsworte, die sie Woche für Woche wiederholt.

Seit Oktober 2008 wird der Pflegedienst „Frauen pflegen Frauen“ von der zweijährigen Wolfsspitzdame Funny bei seinen Aufgaben unterstützt. Die ausgebildete Therapiehündin besucht Senioren zu Hause und verbreitet gute Stimmung. Tiere nehmen Menschen an, wie sie sind und achten nicht auf Äußerlichkeiten.

Funny und Frau G. sind mittlerweile ein eingespieltes Team. Die alte Dame darf Fanny auch schon mal an den Ohren ziehen, weil sie sie so toll findet. Funny bleibt trotzdem gerne eine ganze Stunde.

Frau G. lebt alleine, und obwohl sie drei Mal die Woche vom Pflegedienst betreut wird, ist Funny das Highlight der Woche.

Das Angebot richtet sich an Patienten, die besonders Hunde mögen. Es bringt positive Abwechslung in den Alltag von Menschen z.B. mit Demenz.

Kontakt: Pflegedienst „Frauen pflegen Frauen“, Bärbel Straub-Krieg, Tel. 06221-970361. JK

Kinderschutzbund

Die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes in der Theaterstraße 11 ist wieder am Vormittag (außer Mittwoch) geöffnet, ebenso die Kleiderstube in der Emmertsgrundpassage 9 (Mo 17:00 -19:00, Die 10:00 - 12:00 und Mi 15:00-17:00).

Wohnungen Gottes

In Taizé, einem Dorf in Burgund/Frankreich, gibt es eine Gemeinschaft aus über 100 Brüdern verschiedener christlicher Konfessionen, die Ökumene praktiziert. Jedes Jahr kommen Zehntausende vor allem junger Menschen dorthin. Am Montag, 18. Januar, hält dazu der Journalist und Theologe Prof. Michael Albus im Augustinum, Jaspersstraße 2, um 17:00 einen Filmvortrag. aug/wa

Nummern gegen Kummer

Ganz egal, worum es geht: Ob Stress mit den Eltern oder in der Schule, Liebe, Sexualität, Zoff mit dem Partner oder mit Freunden, sexuelle Belästigung oder Missbrauch, Gewalt, Essstörungen, Suchtprobleme oder jedes andere Thema, mit dem du nicht klar kommst, das Kinder- und Jugendtelefon hilft dir weiter und ist montags bis freitags von 15:00 bis 19:00 unter der Nummer 0800-1110333 oder montags bis samstags von 14:00 bis 20:00 unter Tel. 116111 für dich da.

Alle Gespräche sind in Deutschland über das Festnetz und Handy kostenlos, anonym und vertraulich.

Auch Eltern haben manchmal Kummer. Für sie gibt es ebenfalls eine kostenlose Nummer für anonyme Beratung, und zwar die 0800-1110550 am Montag und Mittwoch von 9:00 bis 11:00 und Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00.

Alle Nummern sind als Angebote des Deutschen Kinderschutzbundes und anderer freier Träger mit geschultem Personal besetzt, die auch mit Adressen und Telefonnummern für ganz spezielle Probleme weiterhelfen können. wa

Kein Kind darf durchs Netz fallen

Heidelberger Engagement für rechtzeitige Hilfe bei Eltern-Kind-Problemen

HEIdelberger Kinderschutz Engagement – „HEIKE-Keiner fällt durchs Netz“, dieses Projekt wurde in der Aktionswoche „Arm trotz Arbeit“ von Dr. Andreas Eickhorst vorgestellt. Stadt und Universität handeln gemeinsam, „dass (alle) Kinder in unserer Stadt gesund und geschützt aufwachsen können“ (OB Dr. E. Würzner). Sie richteten die Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ an der Kinderklinik ein. Hier finden Schwangere oder Paare, die durch die Anforderungen der Elternschaft verunsichert sind, Hilfe und Beratung (Dipl.-Psych. Patricia Finke, Tel: 5638030). Ein besonderes Anliegen ist es, belasteten Familien eine individuell passende Unterstützung zu geben z.B. durch eine Familienhebamme, die während und nach der Schwangerschaft ins Haus kommen kann, oder durch Elternkurse mit einem 40 Euro-Gutschein. Die Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ will außerdem Kontakt zu Frauen- und Kinderärzten, Geburtskliniken und allen Institutionen herstellen, die mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr zu tun haben. Ziel dieser Zusammenarbeit zwischen Medizin und Jugendhilfe ist, dass es in Zukunft keine Vernachlässigung von Kindern mehr gibt: Keiner darf durchs Netz fallen! INKA

Dr. Andreas Eickhorst referiert. Foto: INKA

Pfennigbasar

Seit 1958 veranstaltet der deutsch-amerikanische Frauenclub den Pfennigbasar, wo es zu Schnäppchenpreisen gut erhaltene Ware, dieses Jahr wieder in der Internationalen Gesamtschule (IGH im Erlenweg) im Stadtteil Hasenleiser zu erstehen gibt.

Es können diesmal ausschließlich Damen- und Herrenkeidung, Wäsche, Frottierwaren, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, sonstige Heimtextilien, Schuhe, Elektrogeräte, Kinderspielzeug, Schmuck, Hüte, Schals, Handschuhe, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs und Videos abgegeben und gekauft werden. Der Erlös kommt sozialen Einrichtungen zugute.

Sammeltage: Samstag, 13. Feb., 9:00 bis 15:00 und Montag, 15. Feb., 10:00 bis 17:00 Uhr. Verkaufstage: Donnerstag, 18. Feb., 11:00 bis 18:00, Freitag, 19. Feb., 11:00 bis 19:00 und Samstag, 20. Feb., 10:00 bis 15:00 Uhr. Auch die Cafeteria ist wieder geöffnet.

Russisch lernen auf der Krim – mehr als ein Sprachkurs

Em-Box-Redakteur Klaus-Dieter Depré war zu Besuch in der Heidelberger Partnerstadt Simferopol

Als am zweiten Samstag im Oktober mein Flieger von Frankfurt/M. Richtung Simferopol abhob, wusste ich nicht, was mich erwarten würde. Sicher war, dass ich an einem russischen Intensivsprachkurs an der Taurischen Universität teilnehmen und bei einer Familie in Heidelbergs Partnerstadt untergebracht sein würde. Diesen Rahmen hatte Magdalena Melter vom „Freundeskreis Heidelberg-Simferopol e.V.“ (http://www.freundeskreis-heidelberg-simferopol.de) zu meiner Freude zuverlässig vorbereitet. Wie lange schon wollte ich in russischsprachige Umgebung reisen, seit ich vor fünf Jahren in VHS-Kursen begonnen hatte, Russisch zu lernen. Nun war es soweit, doch schon das Vorabtelefonat mit der Gastfamilie zeigte drastisch, was für Welten zwischen netten Phrasen im VHS-Kurs und der Alltagssprache liegen. Die Woche wurde dennoch eine der erlebnis- und lehrreichsten.

Vadym, mein Gastgeber, holte mich vom Flughafen ab. Er mahnte oft zur Eile wegen des prallen Wochenendprogramms, kaum dass ich meinen Koffer im Gästezimmer abgestellt hatte. Wir fuhren mit dem Auto vorbei an Jalta nach Alupka, wo Freunde der Familie am Fuße des Aj-Petri (auf deutsch „heiliger Petrus“) ein Hotel betreiben. Vadyms Schwimmleidenschaft verdankte ich die Gelegenheit, die Schwarzmeerküste noch am ersten Abend bei Dunkelheit schwimmend zu erkunden. Beim Abendessen auf der Terrasse ließ sich nicht ahnen, welch herrliche Aussicht auf das Meer und das Krimgebirge der Sonntag eröffnen würde. Die Halbinsel bietet so reichhaltige Ausflugsmöglichkeiten und lohnenswerte Ziele, dass eine Woche nur einen Bruchteil zulässt. Einstweilen reichte es für einen Besuch des Woronzow-Schlossparks, einen Bummel über die Uferpromende des sonnenverwöhnten Jalta, einen Abstecher zum Zarenpalast von Liwadija (Ort der Jalta-Konferenz von 1945) und z.B. einen Fernblick auf das „Schwalbennest“, das kleine „Neuschwanstein der Krim“. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag hatte ich an der Uni je fünf Stunden Einzelunterricht, dessen Früchte ich abends meiner Gastfamilie mit wechselndem doch zunehmendem Erfolg zu Gehör brachte. Der Mittwoch bot erneut Gelegenheit für Ausflüge: Vadym wirkte wieder Wunder, um an einem Tag den Khan-Palast von Bachtschyssaraj, die erst seit 1994 von Russland geöffnete Stadt Sewastopol - für mich der Höhepunkt der Reise - sowie die antike griechische Stadt Chersones anzusteuern und nach Sonnenuntergang in der Bucht von Balaklawa zu schwimmen. Noch wochenlang nach meiner Rückkehr war ich voller Bilder und dem Nachhall einer unglaublichen Gastfreundschaft, die ihresgleichen sucht. kdd

Die Taurische Universität in Simferopol Foto: Klaus-Dieter Depré

Advent voller Freuden

Viele Überraschungen im St. Paul-Kindergarten

Der Hl. Nikolaus brachte den Kindern einen Schokobischof, Mandarinen, Nüsse und eine Geschichte mit. Foto: Nadine Senger

Endlich war es so weit: Die Adventszeit stand vor der Tür! Da kamen sogar die Eltern in den St. Paul-Kindergarten zum Adventskränze Binden. Danach probierten sie mit Hilfe der Erzieherinnen das „Filzen“ von Weihnachtsanhängern und andere Dekorationen aus.

Filzen von Dekos

Ein anderes Mal wartete der ganze Kindergarten gespannt auf Sankt Nikolaus, der in Gestalt von Ralf Rotter mit seinem Schlitten kam und erzählte, wie er drei armen Mädchen geholfen hatte.

Anderntags wurde im Kindergarten das achte Fenster des Lebendigen Adventskalenders geöffnet, was viele Besucher in einem grossen Stuhlkreis miterleben durften. Besonders viel Spaß machte auch die Weihnachtsbäckerei.

5 Kilo Teig im Gepäck

Dazu hatte der Kindergarten die Hotelfachschüler aus der Nachbarschaft eingeladen. Mit fünf Kilogramm Teig im Gepäck überraschten diese die Jungen und Mädchen, die sich eifrig mit Ausstechen und Verzieren der mehr als 300 Plätzchen beschäftigten. Ob bunte Streusel oder Schokoladenverzierungen, die Weihnachtswichtel des Kindergartens kamen am Ende nicht nur in den Genuss ihrer kreativen Werke, sondern bekamen für ihr Engagement auch noch kleine leckere Weihnachtstüten von der SMV (Schülermitverwaltung) der Hofa.

Naschkätzchen und Naschkaterchen Foto: hofa

Bei der Weihnachtsfeier der Aktivitas der Hotelfachschule im Louise-Ebert-Zentrum wurden dann mit den fleißigen Kindern und den Senioren zusammen alle Plätzchen bis auf das Letzte verzehrt.

Nadine Senger, Steffen Kremer, Andi Löhmann

Utub yoon bu bees

Aktion Dreikönigsingen in den Bergstadtteilen

Gleich zwei Gruppen Sternsinger besuchten die Redaktion der Em-Box-Info und trugen Lieder und Gedichte vor. Foto: hhh

Direkt im Anschluss an die Messe in St. Paul im Boxberg wurden am 6. Januar zwei Gruppen Sternsinger in ihren selbst gefertigten Kostümen zu Häusern ausgesandt, wohin sie den Segen Gottes für das Jahr 2010 brachten. C+M+B schrieben sie dazu über die Haus- oder Wohnungstüren: Christus mansionem beneficat, Christus segne dieses Haus.

Gleichzeitig baten sie um Spenden für arme Kinder in Senegal. In deren Sprache Wolof bedeutet „Utub yoon bu bees“ auf Deutsch „Kinder finden neue Wege“; neue Wege in eine bessere Zukunft für junge Afrikaner, die es nicht so gut haben wie viele Kinder in Deutschland.

Durch die Stadtteile begleitet wurden Markus, Pia, Simone, Sabine, Laura, Tobias, Michelle und Stefanie von den Erwachsenen Gerlinde Franz, Adele Lipphardt, Maria Körner und Richard Moser. wa

Manfred Lautenschläger ...

... wieder Nikolaus im evangelischen Kindergarten

Engelchen Esma wird wie alle Kinder und Erzieherinnen beschenkt; ebenso die Leiterin der Emmertsgrunder Einrichtung, Bärbel Rolf (l.). Sie darf mit ihrem Mann zusammen im Schlossrestaurant zum baldigen Abschied und Eintritt in den Ruhestand fürstlich speisen. Foto: wa

Zwei Tage im Wald

Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ auf Tour

Welches Blatt könnte wohl zu welchem Baum gehören? Foto: IS

Im Herbst veranstaltete das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ gemeinsam mit den Kinderbeauftragten des Stadtteils zwei spannende Waldtage. Die Waldpädagogin Fabienne Thielmann führte an diesen zwei Nachmittagen durch den Boxberger Wald. Bei Themen wie „Tiere im Winter“ konnten die Kinder den Geheimnissen des Waldes auf die Spur kommen. So lernten alle viel Neues über den nahe gelegenen Wald und über die Gewohnheiten vieler bekannter Tiere in der kalten Jahreszeit.

Diese Waldtage waren der Startschuss zu vielen weiteren ähnlichen Veranstaltungen im neuen Jahr. IS

Vorbildliche Gespenster

Halloween-Gruppe überraschte Hausbewohner

Milena Kriezev (links) begleitete ihre und andere Kinder an Halloween von Haus zu Haus. Der heidnische Brauch hat bekanntlich nicht nur Freunde. Das wusste die Gruppe nicht (Foto: hhh). Die Kinder verhielten sich in der Tat gänzlich atypisch. Da die hier besuchten Hausbewohner nichts Süßes vorrätig hatten, wurden sie ihrerseits von den Gespenstern und Geistern mit Süßigkeiten versorgt. So kann es also auch gehen!

Die evangelische Landesbischöfin Margot Käßmann hätte aber mehr Freude daran, wenn die Kinder in die Kirche gingen. In Anlehnung an „Hallo“ ween ließ sie auf Bonbons einmal einen zwinkernden Luther mit der Aufschrift „Hallo Luther“ und einer Einladung zum Reformationsgottesdienst drucken. wa

„Holzwurm“: Lust auf Kochen und Malen

Osterprogramm

Kochwoche für Kinder

Tomaten, Paprika und Co: Fantasie geht durch den Magen. Wir probieren viele leckere Gemüserezepte aus und entdecken Gemüse in ganz unterschiedlicher Form. Essen werden wir es natürlich auch.

Wenn du Lust hast zu kochen und zwischen 6 und 10 Jahre alt bist, dann melde dich schnell an.

Der Kurs findet am 8. und 9. April, jeweils von 9.30 bis 14.00 Uhr, im JUZ Holzwurm im Boxberg statt.

Kosten: 20,- ☐

Bastelangebot

Am 6. und 7. April könnt ihr im Holzwurm ewas Schönes und Kreatives gestalten. An diesen Nachmittagen von 15 -17 Uhr könnt ihr mit Serviettentechnik, Filz und anderen Materialen so allerlei Geschenke z.B. für Mutter- oder Vatertag herstellen.

Kosten: 10,- ☐

Vorhang auf!

Zwei Tage lang spielen wir Theater. Möchtest du mit Mimik, Gestik und Körpersprache experimentieren? Egal, ob du schon Theater gespielt hast oder nicht, du entscheidest, in welche Rollen du schlüpfst und in welchem Kostüm du gerne auftrittst.

6. und 7. April, jeweils von 9.30 bis 14.00 Uhr im Holzwurm. Kosten inklusive Mittagessen: 30,- ☐

Anmeldungen und weitere Informationen für alle Kurse unter Tel. 06221/384427 bis 30. März. IS

Malen wie große Künstler

Wollt ihr die tollen bunten Bilder von Künstlern wie Keith Haring mit seinen lebendigen Männchen kennen lernen? Oder die Bilder von Rizzi, die gute Laune machen? Wir schauen uns diese und andere Bilder genau an und versuchen danach zu malen. Eine Künstlerin hilft euch dabei, geheimnisvolle bunte Welten entstehen zu lassen und lustige Männchen zu malen.

Bitte Bunt- u. Filzstifte, Bleistift, Wasserfarben, Pinsel, einen DIN A3-Zeichenblock, einen Lappen, einen Becher für das Malwasser und eine Schürze mitbringen!

Der Kurs findet an fünf Terminen ab 15. März statt: montags 15:30 - 17:00 Uhr im Evang. Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm, Boxbergring 101, für Kinder von fünf bis acht Jahren. Kosten: 24,- ☐. Voranmeldung bis zum 10. März bei der Volkshochschule Heidelberg, Bergheimer Str. 76, Tel. 0 62 21/911 911 oder www.vhs-hd.de

Sue Mandewirth

Tanzende Figuren von Keith Haring

Happy City Folk von James Rizzi

Wenn der Bär steppt, tanzt selbst der OB

OB Dr. Eckart Würzner übergab dem Treff Miteinander des Internationalen Bunds (IB) einen Spendenscheck

OB Dr. Würzner im Gespräch mit Griseldis Kumm (r.), der Leiterin des „Treff Miteinander", im Computerraum *Foto: hhh*

Viel Zeit und gute Laune hatte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner mitgebracht, als er am 7. Dezember den „Treff Miteinander" in der Emmertsgrundpassage besuchte, um einen Spendenscheck über 1000 Euro aus seinen persönlichen Verfügungsmitteln zu überreichen.

Aus dem erwarteten kurzen Informationsbesuch wurde so ein lockeres Treffen, wobei sich die Jugendlichen recht unbefangen gaben und dem OB zeigten, was in ihrem „Treff" so abgeht.

Nachdem Projektleiterin Griseldis Kumm, sekundiert durch den Geschäftsführer des IB Heidelberg, Karl-Heinz Bareuther, den Oberbürgermeister durch die Räume des Treffs geführt hatte und Eckart Würzner sich mit Unterstützung von Jugendlichen am Terminal beim Computerspiel versucht hatte, führte die Tanzgruppe eine Choreografie vor, worauf sich auch der OB zu einem Tanz zu der bei den Jugendlichen angesagten Hip-hop-Musik hinreißen ließ.

Bei einer ausgedehnten Plauderstunde bei Kaffee und Kuchen mit Leiterin Kumm und mehreren Jugendlichen ließ sich Dr. Würzner aus erster Hand über deren Probleme bei der Berufsfindung informieren und lobte dabei die Einstellung der Jugendlichen, „sich trotz schwieriger Bedingungen Ziele zu setzen". hhh

Der IB ist seit 2000 Träger des Projekts „Treff Miteinander". Es wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 12 und 27 Jahren. Für sie werden Angebote bereitgestellt, die die Persönlichkeitsentwicklung und die schulische und berufliche Integration fördern und insbesondere Unterstützung bei der Berufsfindung und beim Übergang von der Schule in den Beruf durch Beratung und Übungen für Bewerbungsgespräche leisten.

Jedes Jahr nehmen etwa 140 junge Leute am Programm des Treffs teil. Insgesamt 21 Jugendliche fanden so im Jahr 2008 eine Stelle. 17 der betreuten Jugendlichen erhielten einen Platz für ein Praktikum im angestrebten Berufsfeld. Acht junge Erwachsene fanden darüber hinaus eine Arbeitsstelle, und ein Jugendlicher konnte sich in eine Hochschule einschreiben.

Pressedienst der Stadt

Bolzplatz ...

... wurde zurückerobert

In den Herbstferien fand eine große Renovierungsaktion statt. Das Forst- und Landschaftsamt der Stadt Heidelberg und das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm" Boxberg haben gemeinsam den lange brach liegenden Bolzplatz im Eichwald wieder auf Vordermann gebracht.

Die Idee, mit den Kindern und Jugendlichen zusammen diese Aktion zu starten, hat sich bewährt, da es für die Kids sehr motivierend war, ihren eigenen Platz neu zu gestalten. Die Mitarbeiter des „Holzwurm" und die Jugendlichen mussten zunächst die alten und morschen Zaunteile entfernen, um dann mit Hilfe der Forst- und Landschaftsamtsmitarbeiter die Neuinstallation des Platzes durchzuführen. Die Kinder und Jugendlichen strichen mit Begeisterung die Tore und Basketballkörbe frisch an. Nun erstrahlt der Bolzplatz in neuem Glanz und lädt alle trotz herbstlicher bis winterlicher Temperaturen ein, ihn kräftig zu nutzen. I.S.

z.B.Verhütung

Orientierung in Pubertät

Das Internationale Frauen- und Familienzentrum Heidelberg e. V. bietet für Mädchen von 12 – 14 Jahren eine Veranstaltungsreihe zu folgenden Themen an:

4. März Eltern-Tochter-Verhältnis und seine Konflikte: „Meine Eltern nerven mich oder können mich einfach nicht verstehen."

11. März Geschlechtsspezifische Unterschiede im Umgang mit Mädchen und Jungen: „Warum dürfen Jungs mehr als Mädchen?"

18. März Verhütung in ihrer Vielfalt: „Wie funktioniert das noch mal mit der Verhütung?"

25. März Probleme in einer (Liebes-) Beziehung zwischen Mädchen und Jungen und deren Lösung: „Was soll ich bei Problemen mit meinem festen Freund machen?"

Diese Gruppenangebote finden jeweils donnerstags von 15.30 – 17.00 Uhr in den Räumen des Forum 5 statt. Bitte telefonisch oder per E-Mail bis spätestens 25.2. anmelden. Tel: 06221/182334, E-Mail: ifz.hd@t-online.de ifz

Schaukeln bald im Nest

Adventsbasar im Augustinum mit großer Auswahl

Interessiert schaut Dominik Ho, ehemals Physikstudent in Heidelberg, jetzt Patentanwalt in München, der seine Oma im Haus besuchte, Kristiane Sulzmann (l.) beim Töpfern zu. Foto: hhh

Seit 1979 begleitet Kristiane Sulzmann die Töpfer- und Keramikarbeiten von Augustinums-Bewohnern im dortigen Atelierkreis, dem sich übrigens auch Bergbewohner anschließen können (fortlaufend dienstags und donnerstags von 9:30 bis 11:00).

Weihnachtliches war nicht nur an den Tischen der AugustinerInnen zu erwerben, sondern auch beim Kulturkreis mit seinen selbst gebackenen Plätzchen oder bei „Der Boxberg hilft". Dessen Initiatoren Rosi und Peter Moser stellten selbst Foto-, Stick- und Strickarbeiten her, deren Verkaufserlös Tsunami geschädigten Kindern in Südindien zufließt.

Bärbel Rolf, Leiterin des evangelischen Kindergartens im Emmertsgrund, verkaufte kleine Dekorationsstücke. Der dabei erzielte Geldbetrag für die „Nestschaukel", die sie ihren Schützlingen, bevor sie im Sommer in den Ruhestand geht, noch gerne anschaffen möchte, kann aufgestockt werden mit einer Spende an den Evangelischen Kindergarten Emmertsgrund, Konto-Nr. 4456394 bei der Heidelberger Sparkasse, BLZ 672 500 20. wa

St. Martin hoch zu Ross

Gut besuchte Umzüge durch die Bergstadtteile

Die Laternenumzüge zu Ehren von St. Martin, dem barmherzigen Ritter, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte, werden traditionell von den Stadtteilvereinen durchgeführt.

Im Boxberg wurde der Zug von Astrid Astor vom Reiterverein Rohrbach und vom Emmertsgrunder Jugendblasorchester unter Leitung von Victor Hamann angeführt.

Astrid Astor alias St. Martin Foto: INKA

Über 300 mit Laternen ausgestattete Kinder folgten im Emmertsgrund dem Jugendblasorchester von der Otto-Hahn-Straße zum Forum vor der Grundschule, wo die SchülerInnen der 2. Klasse unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin Anne Buschmann ein kleines St. Martin-Spiel darboten. hhh

Die 2. Klasse bei der Aufführung der St. Martin-Legende Foto: hhh

Rock around the Christmastree – beim Budo Club 2000

Weihnachtsfeier im Jugendzentrum! Passend dazu rappte der Nikolaus sein Weihnachtsgedicht und Knecht Ruprecht schien mit dem Moped gekommen zu sein. Und auch die Kinder und Jugendlichen aus der Jujutsu- und Karate-Abteilung des Budoclub Emmertsgrund-Boxberg hatten einiges zu bieten: Mit Posaune, Saxophon und Blockflöte gab's ein richtiges kleines Weihnachtskonzert. Alle anderen sangen, was sie konnten, und so hatte der Nikolaus alle Hände voll zu tun, um alle zu belohnen. Schließlich wurde das ganze Jahr fleißig trainiert: für Prüfungen, Wettkämpfe und auf Fortbildungen. Da konnte Knecht Ruprecht seine Rute ruhig stecken lassen! Obwohl, so brav wie auf dem Foto waren sie vielleicht nicht immer... Und beim „Rock around the Christmastree" ging's auch wieder richtig rund!

Text & Foto: Monika Kindler

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen

über 4.500 Artikel
über 300 Artikel der Discountmarke JA!
über 700 Artikel der preiswerten Eigenmarke "REWE"

täglich frische Brötchen
einen POSTPOINT

Lieferservice im Nahkauf
Bestellungen unter Tel. 8966641 oder Fax: 8966647
dienstags von 10-18.30 Uhr

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr

Hotel ISG

Im Eichwald 19 **69126 Heidelberg-Boxberg**
Tel. 06221 - 38 610 **Fax 06221 - 38 61200**
ISG-hotel@embl.de **www.isg-hotel.de**

- **Bistro geöffnet von Montag - Freitag ab 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr**
- **donnerstags Spezial: Flammkuchentag + 1 Getränk nach Wahl (Pils, Wein, alkoholfrei) Euro 8,80**
- **dienstags Spezial-Angebot: Schnitzeltag Euro 7,50**

Restaurant »Belvedere«

Unter neuer Leitung hat das Restaurant im Augustinum Heidelberg eröffnet. Alfonso Coppola und sein charmantes Team verwöhnen Sie mit ausgesuchten italienischen Spezialitäten **im neuen Ambiente**, mit herrlichem Blick in die Rheinebene, über die Weinberge bis zu den Pfälzer Bergen.

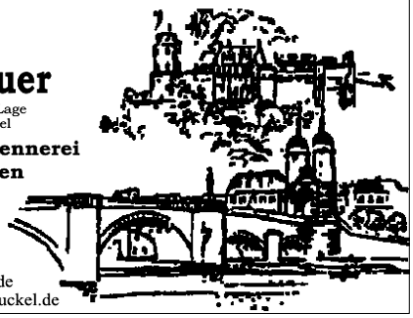
Mit Antipasti, Nudelgerichten, Pizzavariationen, Fleisch- und Fischgerichten und anderen Köstlichkeiten bis zu den »dolce«, den Desserts, und guten Weinen macht das »Belvedere« der italienischen Küche alle Ehre.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15 bis 23 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 12 bis 23 Uhr, Montag Ruhetag.

Restaurant »Belvedere« im Augustinum, Jaspersstr. 2, 69126 Heidelberg
Tel. 06221-388-600 u. 601

Augustinum

Für Liebhaber exclusiver Weine
HEIDELBERGER FACHSBUCKEL
Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage Heidelberger Dachsbuckel
Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen
Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de



vhs! Volkshochschule Heidelberg e.V.
Mit vhs zum Ziel!
Programm 1/2010 ab 21.01.!
Tel. 911 911 www.vhs-hd.de

LOGOPÄDIE GILSDORF
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE
Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer
Forum 5 (Emmertsgrund)
69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 88 99 98 4
Fax 06221 – 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

John + Partner
Rechtsanwälte
Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg
Fon 06221 65 44 15
Fax 06221 7279760
mail@kanzlei-john.de
www.kanzlei-john.de
www.allgemeines-gleichbehandlungsgesetz.de
www.tierrecht-aktuell.de

Gottesdienstplan evangelische Pfarrgemeinde Emmertsgrund

Sonntag	3.01.	10:30	gemeins. Gottesdienst im Augustinum
Sonntag	10.01.	10:30	gemeins. Gottesdienst im Augustinum
Sonntag	17.01.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	24.01.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	31.01.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	7.02.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	14.02.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	21.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	28.02.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	7.03.	10:00	Gottesdienst mit Kirchkaffee
Sonntag	14.03.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	21.03.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	28.03.	10:00	Gottesdienst
Montag	29.03.	19:30	Passionsandacht im Augustinum
Dienstag	30.03.	19:30	Passionsandacht im Augustinum
Mittwoch	31.03.	19:30	Passionsandacht im Augustinum
Gründonn.	1.04.	19:30	Gottesd. mit Abendmahl im Augustinum
Karfreitag	2.04.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Ostersonn.	4.04.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
Ostermon.	5.04.	10:00	Liturgischer Gottesdienst mit Frühstück
Sonntag	11.04.	10:00	Gottesdienst
Sonntag	18.04.	10:00	Gottesdienst

Am 19.01., 19.00 Uhr, findet ein Vortreffen in St. Paul, Boxberg, für eine gemeinsame ökumenische Fahrt auf den ökumenischen Kirchentag (12.-16. Mai 2010) nach München statt. Info über das Ev. Pfarramt Emmertsgrund unter der neuen Tel.-Nr. 7255123.

Anzeige

Frühstück im Winter

Emmertsgrunder Pfarrgemeinde bewirtet Bedürftige

Die Stammfrauschaft v.l.: Marie-Luise Soest, Angela Krug, Katharina Fetzer, Edelgard Ludwig, Gela Böhne *Foto M.K.*

In der zweiten Novemberwoche beteiligte sich die evang. Kirchengemeinde Emmertsgrund zum ersten Mal an der Heidelbergweiten Aktion „Frühstück im Winter“. Eine „Stammfrauschaft“ unter der Leitung von Katharina Fetzer und Helferinnen bewirtete sieben Tage lang morgens Obdachlose und Bedürftige aus ganz Heidelberg.

Die Befürchtung, dass nur wenige ins Gemeindezentrum kommen, war unbegründet. Der Frühstückssaal war täglich voll besetzt. Privatpersonen und Geschäfte im Forum unterstützten die Woche unter dem Motto „Miteinander teilen“ mit Sach- und Geldspenden, so dass die Gäste nicht nur mit Brötchen, Wurst, Käse, Obst, selbstgebackenem Kuchen und Suppe den Tag beginnen, sondern auch Bekleidung und Körperpflegmittel für den persönlichen Bedarf mitnehmen konnten. Gespräche untereinander und mit den Helfern spielten eine zentrale Rolle.

Am Sonntag lud Pfarrerin Risch zu einem Abschlussgottesdienst, den Jugendliche und der Ältestenrat gestalteten. Die Besucher konnten bei einem Brunch Gemeinschaft bis in den frühen Nachmittag hinein pflegen. M.K.

Wir gründen einen Chor

Sangesfreudige gesucht

Am 12. Januar trafen sich Menschen, die Lust und Interesse am Singen haben, im evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund, um einen Chor zu gründen.

Gospels, moderne religiöse Lieder und Selbstkomponiertes sollen in Zukunft erarbeitet werden.

Wer sich anschließen will, um mitzusingen, kann sich am Dienstag, 19. Januar, um 19:30 am selben Ort einfinden oder sich im evangelischen Pfarramt, Forum 3, unter der neuen Telefon-Nummer 7255123 melden.

Birgit Risch

Keinen Bock auf das Christfest?

Wie Krippenspieler und evangelische Gottesdienstbesucher Weihnachten erlebten

Stress mit der Familie! Und dann auch noch Weihnachten? Wirtschaftskrise, Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit! Was kann man da mit Weihnachten anfangen? Oder: Zu viel Arbeit! Keine Zeit! Oder einfach keinen Bock auf das Ganze?

Die Kinder können‘s kaum erwarten, daß es an die Geschenke geht, die Erwachsenen erwarten perfekte Festtage. Die Konsumwelt versucht uns einzureden, was dafür alles nötig ist.

Ist da noch Platz für Weihnachten? All diese Fragen warf das diesjährige Krippenspiel im evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund auf und hatte eine eindeutige Antwort: „ER kommt! - IMMER!“ Nur in das Thema einsteigen muss man dafür, sich mitnehmen lassen, den Zug der (Weihnachts-)Zeit nicht einfach so an sich vorüber ziehen lassen. Und was immer auch war: Nichts ist verpasst, denn: ER kommt! - IMMER ! MoKi

Gesichter der Armut

Emmertsgrunder helfen praktisch und mit Ideen

In Heidelberg sind nicht wenige Menschen von materieller Armut betroffen. Da gibt es z.B. die alte, pflegebedürftige Frau, die im St. Anna Heim wohnt. Sie hat keine Angehörigen oder Freunde mehr. Da sie ihr Bett nicht mehr verlassen kann, ist auch eine Teilnahme an den vom Haus angebotenen Aktivitäten nicht möglich.
Seit Irene Berger die rechtliche Betreuung dieser Frau übernommen hat, geht sie immer einmal wieder bei ihr vorbei, um mit ihr zu reden.
Weil Armut an ausreichender Zuwendung auch schon bei Kindern vorkommt, hat die Karlstorgemeinde der evangelischen Freikirche ein Projekt begonnen, das dieser Not begegnen soll. Ein inzwischen gegründeter Verein mit dem Namen KinderReich e.V. führt diese Arbeit fort, wobei sich Mitglieder verschiedener christlicher Gemeinden beteiligen. Der Verein bietet Grundschulkindern eine außerschulische Betreuung an, die Montag bis Mittwoch jeweils von 12:30 bis 17:00 stattfindet.
Irene Berger und ihr Mann arbeiten dort seit 15 Jahren mit. Einmal pro Woche kocht Frau Berger Mittagessen für etwa zehn Personen; danach hilft sie den Kindern bei den Hausaufgaben und gestaltet mit ihnen die restliche Zeit. In den Ferien stehen Unternehmungen wie z.B. Ausflüge auf dem Programm. Ziel dieser Arbeit ist es, dass die Kinder durch verlässliche Beziehungen zu älteren Jugendlichen und Erwachsenen in ihrer individuellen Entwicklung gefördert und zu sozialpädagogisch wünschenswerten Verhaltensweisen ermutigt werden. I.B.

Irene Berger lebt mit ihrer Familie seit 1978 auf dem Emmertsgrund. Sie ist Ärztin, Diplomgerontologin und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Ihre Lieblingsidee ist, einen Begegnungsort für alle Generationen zu schaffen. Man könnte im Emmertsgrund ältere Erwachsene gewinnen, die ehrenamtlich „Patengroßeltern" würden. So könnten nicht nur die Familien der Kinder entlastet, sondern auch der Zusammenhalt der Generationen gestärkt werden. Die Kinder hätten Menschen um sich herum, die Zeit mitbringen, und würden wiederum den älteren Menschen das Gefühl geben, gebraucht zu werden. Wer diese Idee in der Praxis unterstützen will, wende sich an Irene Berger, Tel. 38 46 68. Foto: privat

Nachbarschaftskrach

Eröffnung der Aktionswoche "Arm trotz Arbeit"

Nachbarschaftskrach" ist die Band mit der schrägen Musik (Foto: INKA), die viele Passanten in der Hauptstraße aufhorchen ließ bei der Eröffnung der Aktionswoche des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung (www.das-heidelberger-buendnis.de). In diesem Jahr hieß das Thema: „Arm trotz Arbeit".
Wohlfahrtsverbände, die Kirchen, Netzwerke, Selbsthilfegruppen und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger beklagen, dass „immer mehr Menschen zu wenig verdienen, um davon leben zu können". Gradmesser sind die sogenannten Aufstocker in Hartz IV, die trotz Voll- oder Teilzeitarbeit hilfebedürftig bleiben, weil der Lohn nicht zum Leben reicht. Unter den Folgen leiden auch die Kinder. Sie werden ausgeschlossen aus Bildung, Kultur und Sport, mehr noch: Der finanziellen Armut folgt häufig Gefühlsarmut. Es zeigen sich Auffälligkeiten in Spiel- und Sprachverhalten, körperlicher und geistiger Entwicklungsrückstand. Kein Wunder, wenn sie ausgegrenzt werden; ein Teufelskreis, aus dem sich nur wenige befreien.
Bürgermeister Joachim Gerner berichtete, was die Stadt auf den Handlungsfeldern Bildung, Wohnen und Arbeit gegen Armut unternimmt, und dankte dem Bündnis für seinen aufrüttelnden Einsatz. Die Dekanin der evangelischen Kirche, Dr. Marlene Schwöbel, forderte Gerechtigkeit und erinnerte an die Weinberggeschichte aus der Bibel, in der „gerechter Lohn der Lohn ist, der zum Leben ausreicht". Holzkünstler Frank Janson rief auf seine Art zu Gerechtigkeit auf: Seine Schöpfung „Baum" war so groß, dass seine Früchte für viele Menschen viel zu hoch hingen.
Ende der Aktion – Zeit zum Nachdenken – Disharmonien erklangen mit „Nachbarschaftskrach".

INKA

Dilan Barkin, ein Beispiel für Integration

Ganz selbstsicher tritt sie uns entgegen, die junge Frau auf unserem Titelbild. Das war nicht immer so, denn Dilan Barkin musste sich in Heidelberg, dem Boxberg, dem Emmertsgrund erst einmal behaupten lernen.
1988 als Tochter eines türkisch-kurdischen Ehepaares in Heidelberg geboren, sah sie sich oft den Vorurteilen der deutschen Bevölkerung ausgesetzt. Deshalb war sie häufig mit Migranten zusammen. Mut bekam sie erst durch die Freundschaft zu einer deutschen Mitschülerin im Hölderlin-Gymnasium, deren Familie sie mit großem Interesse an ihrer kulturellen Tradition aufnahm. Dilan ist dankbar, auch gegenüber ihrer Familie, die sie als „Rebellin" zwischen zwei Welten so lange getragen hat. Besonders der Vater habe sie immer wieder daran erinnert, wie wichtig Bildung sei. Obwohl seit 2004 in Leimen wohnend, ist die Studentin an der Entwicklung des Emmertsgrunds nach wie vor interessiert. Besonders in Einrichtungen mit internationalen Kindern müsste schon früh mit der Förderung begonnen werden, weiß sie. Dass sie neben ihren sozialen und künstlerischen Aktivitäten sowohl die türkische Rockgruppe „Duman" als auch westliche Oldies gerne hört, zeigt ihre Verbundenheit mit beiden Kulturen. wa

DE BERG DOBT 2010
WALDPARKHALLE BOXBERG
Am 23.01.2010
Einlass ab 19.11 Uhr
BEGINN 20.11 UHR
MIT DER LIVE-BAND VON 2009
DOLCE VITA
natürlich mit Raucherlobby
Karten im Vorverkauf oder an der Abendkasse erhältlich
Vorverkauf Eintritt 10.00 € Abendkasse 12.00 €

Jede Heimat ist zufällig

Saša Stanišić las in der Emmertsgrunder Schulmensa

Jede Heimat ist eine zufällige, dort wirst du halt geboren, hierhin wirst du vertrieben, da drüben stirbst du.“ Dieses Zitat aus Saša Stanišićs neuesten, noch unveröffentlichten Texten passte wunderbar zu allem, was der junge Autor am 25. November in der Mensa der Grundschule Emmertsgrund las und erzählte.

Die Zweigstelle Emmertsgrund der Stadtbücherei und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg hatten gemeinsam zu diesem Abend eingeladen, und der leuchtend rote Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt mit alten Freunden und Lehrern, mit Lesern von Stanišićs Büchern und Interessierten, die den jungen Schriftsteller kennenlernen wollten.

Auf der Flucht vor dem Krieg in Bosnien war Saša Stanišić als Vierzehnjähriger mit seinen Eltern nach Heidelberg gekommen und hatte mehrere Jahre im Emmertsgrund gewohnt, bevor er seinen ersten Roman veröffentlichte und zu einem international bekannten Autor wurde. Was einen Ort „deiner“ als andere macht, wie fremd man sich fühlt, wenn man an einen Ort zurückkommt und der erwartete Bus nicht mehr fährt, was Wiederfinden bedeuten kann und wie hilflos man ist, wenn man keine Sprache hat, um das Aussehen von Schmerzen zu erklären - alle diese und viele weitere Erfahrungen aus seinen „zufälligen“ Heimaten berichtete er in anrührender und zugleich humorvoller Weise.

Saša beim Signieren. Werner Nikisch, Deutschlehrer an der IGH (M.), hatte schon früh Saša schriftstellerisches Talent entdeckt. Foto: wa

Zum Wunsch der Zuhörer, er möge bald wiederkommen und weiter erzählen, versprach Stanišić: „Wenn das nächste Buch fertig ist.“ h-moll

Blaues Wunder erlebt

Kulturkreis mit Kunstinteressierten in Mannheim

Eine Handvoll Kunstinteressierter aus den Bergstadtteilen fand sich am letzten Septembersonntag für eine vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg organisierte Fahrt zur Mannheimer Kunsthalle ein. Im Fokus des Besuchs standen die Werke des „Nouveau Réalisme“, einer Künstlerbewegung der 1960er Jahre, der u.a. Künstler wie Yves Klein, Arman, Daniel Spoerri, Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely angehörten. Klein, berühmt für seine typischen Blaupigmente, die einen fast übernatürlichen Raumeindruck erzeugen, ist mit einer sehenswerten Nike-Skulptur vertreten (Foto: kdd).

Die Kunsthistorikerin Andrea Schmidt-Niemeyer führte die Kulturkreisgäste durch die Sammlung der „Neuen Realisten“. Sie vermittelte lehr- und anekdotenreich viel Hintergrundwissen und ließ den Besuchern genug Raum für die eigene Wahrnehmung dieser Objektkunst, die vielfach Gegenstände des Alltags in einen neuen Zusammenhang bringt. Als eine ungefällige Kunst konfrontieren die Objekte der „Neuen Realisten“ den Betrachter mit einer neuen Sicht auf das Alltägliche. Sie greifen auf Vorbilder des Dada und auf Marcel Duchamp zurück. Selbst aus Konsumartikeln bestehend, hinterfragt diese Kunst unsere Konsumgesellschaft und unsere Sehgewohnheiten. Einige Künstler gingen brutal und gewaltsam gegen das Bestehende vor, eroberten sich mit Zerstörungswut den Kunstraum. So inszenierte Arman Wut-Aktionen, bei denen er Gegenstände zertrümmerte, oder Niki de Saint Phalle ihre „Schießbilder“, wo sie mit dem Gewehr auf Farbbeutel schoss, deren Inhalt sich anschließend über die Bildfläche ergoss.

kdd

Hölty – Schiller – Quast

Tiefsinniges Vergnügen: Boxberger Kleinkunstabend

Eingeladen hatte am 23. Oktober 2009 der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg zum Vierten Boxberger Kleinkunstabend ins Gemeindezentrum St. Paul und damit eine Reihe fortgesetzt, die sich unter Siggi Püschels einfallsreicher Initiative bereits einen großen Freundeskreis über die Bergstadtteile hinaus geschaffen hat.

Dass man diesmal den Kabarettisten Michael Quast gewinnen konnte, garantierte von vorne herein einen vollen Saal. „Sex und Crime“ in Form von deutschen Balladen war angesagt, nicht nur gelesen, nein auch „erlitten“ – eine Gaudi also! Es wurde ein kurzweiliger Abend und mehr. Quast erläuterte eingangs die Entwicklung dieser Dichtungsform, die Goethe als Ur-Ei der Poesie bezeichnet hat, weil hier die Grundarten, das Lyrische, Epische und Dramatische noch ungetrennt beisammen sind.

Michael Quast Foto: K. Siebler

Das beginnt um 1770 mit den schaurig-schönen, den Busen durchwühlenden Romanzen z.B. Höltys, es geht um betrogene Frauenzimmer namens Röschen oder Belinde, um ruchlosen Mord und treulose Ritter, um die blutrünstige Rache einer gefallenen Nonne, um nächtliche Ritte klappernder Totengerippe - auch Goethe hatte klappern lassen („Totentanz“). Quast, augenrollend, gestikulierend, wimmernd-stöhnend-wispernd-donnernd, lotet die Tiefen dieser Schicksale aus, macht die Ausrufezeichen lebendig – es gibt viel zu lachen. Den „Erlkönig“ reitet er atemlos hindurch, wie es der Rhythmus der Ballade vorgibt – aber da merkt man schon: Die Reitbewegung wäre nicht nötig gewesen, die Sprache allein schafft das schon. Und spätestens mit der Goethe-Schiller-Kooperation im berühmten Balladenjahr 1798 werden die Texte so überzeugend, die Situationen so glaubwürdig, dass Quast ganz ohne Faxen auskommt und uns beeindruckend nahe bringt, was wir so großartig nicht erlebt hatten, damals in der Schule. So hat Michael Quast uns am Ende die Sprache selbst zum Abenteuer werden lassen. Großer Applaus.

Renate Marzolff

Spannungsreich

Gemeinschaftsausstellung „Künstler vom Berg“

Die großzügigen Räumlichkeiten im Foyer des Heidelberger Augustinums waren fast zu klein, um diese kreative Vielfalt aufzunehmen: 28 „Künstler vom Berg“, so der Titel der Ausstellung, zeigten mit einer Auswahl ihrer Werke eindrucksvoll, was Emmertsgrund und Boxberg künstlerisch „drauf haben“. Die jährlich stattfindende Ausstellung, die bei der Vernissage auch diesmal wieder auf großes Publikumsinteresse stieß, ist zur Tradition des Hauses an der Jaspersstraße geworden.

Aquarelle, Zeichnungen, Fotographien und Textilarbeiten – unterschiedliche Genres und Themen, Techniken und Stile konkurrierten spannungsreich miteinander und luden zu intensiver Auseinandersetzung ein. Unübersehbar lag der Akzent bei den Aquarellen – auch ein Zeichen für die Anziehungskraft der Aquarellkurse auf dem Emmertsgrund, die seit langem von Manfred Schemenauer angeboten werden.

In ihrem beschreibenden Streifzug durch die Ausstellung sprach die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer von der Kreativität, welche nichts mit technischer Geschicklichkeit zu tun habe, sondern „mit einem tief im menschlichen Sein verankerten Ausdruckswillen“. In den Exponaten machte sie Erzählfreude und Phantasie aus, die den Betrachter nicht einengen, sondern anregen will. Letzteres gelang auch den beiden musikalischen Begleitern des Abends, Leo Esselson (Violine) und Svetlana Sacherowa (Klavier). ark

Sie alle waren als „Bergkünstler“ im Foyer des Augustinums vertreten; unter ihnen Letizia Mancino (1.) und Albert van Haasteren (5. v. r.). *Foto: ark*

Ein Farbkonzert

Albert van Haasteren zeigte seine Werke

Das Foyer des Augustinums leuchtete im vollen Glanz: Farbenpracht an den Wänden.

Die Gemäldekompositionen von Albert van Haasteren dominieren mit ihrer starken Ausdruckskraft den Raum. Sie wollen mit dir sprechen, erzählen, dich belehren, fragen, warnen, hoffen lassen: Sieg des Friedens. Einige von ihnen tanzen weltlich: Die schöne Salomé, die Verführerin, wirbelt vor dem Eingang ins Theater ihren schwungsvollen mörderischen Tanz. Ein Tryptichon: Die „Quadratur des Kreises“ entrückt uns in metaphysische Sphären: Über fließenden Farben im Hintergrund heben sich enigmatisch geometrische Formen ab, die im Ewigen ruhen. Großformatige Bilder tasten sich – symbolisch - an das Mysterium des Lebens: Rätselhafte Kompositionen über die Entstehung aus Meeresgründen, aus dem Nichts, aus der Genesis. Kosmische Prozesse: Mit Farbgetöse breitet sich der Urknall aus: Gab es ein Ohr? Der Kammersänger Albert van Haasterer überlässt den Farben die Antwort. Ein Widerspruch? Nein. Die Malerei, die Graphik waren im Leben des begnadeten Sängers am Stadttheater Heidelberg eigentlich die erste künstlerische Ausdrucksform. Er hatte schon ein Diplom an der Akademie für Bildende Künste in Rotterdam erworben, er war Graphiker, Innenarchitekt, als er seine Ausbildung als Bass begann. Albert van Haasterer war Maler und Sänger: Doppeltalent! Letizia Mancino

Dichtung und Wahrheit

Letizia Mancino las aus ihrem neuen Buch

Frech und eigensinnig, wie diese herrlichen Geschöpfe Gottes nun mal sind, kommt sie daher, „Die Katze in Goethes Bett“, die mit den Gaben des Sprechens und Schreibens wohl gesegnet ist. Erst durch Kätzchen Schönkopf, so ihr literarischer Name, erfahren wir einige erstaunliche Details über den Besuch, den der deutsche Dichterfürst im Jahr 1786 der ewigen Stadt Rom abstattete. Denn beide teilen ein Bett in der Pension in der Via del Corso, in der Goethe abgestiegen ist.

Eine bizarre Situation, aus der die Emmertsgrunder Schriftstellerin Letizia Mancino in ihrem neuen Buch einen gewitzten Monolog zaubert. Bei einer Lesung in der Heidelberger Galerie Melnikow stellte sie vor zahlreich erschienenem Publikum einige Kostproben aus der Feder von „Kätzchen Schönkopf“ vor, die die Bett- und Zimmergenossenschaft mit dem Dichter in ihrem Tagebuch dokumentiert.

Mit Anspielungen und Wortspielen, im Grenzbereich zwischen Dichtung und Wahrheit und mit unbändiger Fabulierlust webt die Autorin ein Geflecht von teils dramatischer Korrespondenz, die zwischen Rom und Weimar hin und her geht und in der Kätzchen Schönkopf und Charlotte von Stein die tragenden Rollen spielen. Ein bislang sträflich vernachlässigter Aspekt der „Italienischen Reise“ ist mit diesem Buch endlich aufgearbeitet worden. ark

Musikalische Erlebnisse

Blues im Boxberg

Die „george baicea blues band“, die auf Einladung des Stadtteilvereins Boxberg im Oktober in der Hotelfachschule spielte, sorgte für ein Highlight in den Kulturangeboten dieses Herbstes auf dem Berg. George Baicea, in Rumänien geboren, ist seit seinem 15. Lebensjahr fasziniert vom Blues im Jimi Hendrix-Sound.

Schon mit dem ersten Stück wurde den Zuhörern klar: Hier werden die Möglichkeiten des Gitarrespiels ausgereizt. Sie kreischt, jault und vibriert bis zur Unerträglichkeit, um dann abzutauchen im Sound von Bass und Schlagzeug. So reihten sich interessante Verfremdungseffekte und Spieltechniken mit Klangverzerrungen aneinander.

Schnell verging die Zeit, Jugenderinnerungen wurden wach. Woodstock war nah ... INKA

Classic in Speyer

Ein Konzert, „dass sich die Engel im Himmel freuen“, wollte Felix Mendelssohn-Bartholdy mit seinem Violinkonzert e-moll schaffen. Dass ihm das nicht nur mit diesem Konzert gelungen ist, sondern auch mit seinen Oratorien und besonders mit der Choralkantate über Luthers bekanntes Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, davon konnten sich Mitglieder und Freunde des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg im Dezember bei einem Konzert der Kammerphilharmonie der „Palatia Classic“ in der Dreifaltigkeitskirche in Speyer überzeugen. Es war ein begeisterndes Erlebnis! h-moll

Auf den Hund gekommen & wo er begraben liegt

Nachlese Mittelmarkt

Zur Glosse in Embox 53

Laut Stadtblatt befürwortete die Mehrheit der *(beim Workshop)* anwesenden Bürgerinnen und Bürger einen neuen Laden, der Waren anbietet, die bisher vermisst werden: frisches Fleisch, Käse, Bioprodukte und Wein. Mit anderen Worten, eine Metzgerei mit Käsetheke und Weinregal. Ein Vollsortimenter scheint nicht vermisst zu werden. Ob es Sinn macht, dafür den Wald abzuholzen, bezweifle ich.

Helmut Grauer

Andere Meinung

Zum Mittelmarkt, Embox 53
Briefauszug an die Stadträte vor der Entscheidung am 17. Dezember

Was wurde nicht alles versucht, um Ängste in der Bevölkerung zu schüren und es gab selbsternannte Streiter zum Wohle der Bevölkerung, obwohl es mehr um das eigene Wohl und die eigenen Ängste ging. Da ließ sich sicher auch mancher „Gutmensch" vor den Karren spannen, ohne oft Ross und Reiter zu kennen....
Nach meiner Überzeugung gibt es eine schweigende Mehrheit auf dem Boxberg für das Konzept des Mittelmarkts mit Filialen in den Stadtteilzentren und der Anlage eines Parks über dem Mittelmarkt. Kleine Lebensmittelmärkte mit dem Qualitätsstandard von REWE in den Stadtteilzentren werden wieder mehr Kunden zurückholen, die schon lange vor der „Mittelmarktsdiskussion „ins Tal" abgewandert sind. ... Die Parkanlage über dem Mittelmarkt sehe ich als einen echten Gewinn für „den Berg". Denn das jetzige düstere Wäldchen nimmt nicht nur den Anwohnern viel Licht, noch dazu von der Südseite! Solche dunklen Orte meidet man als Spaziergänger eher ... (auch wegen der) Ansammlung von Menschen..., die sich gerade den Tag schön trinken. Symbolisch würden die beiden Stadtteile sich auch optisch näher kommen, denn das Wäldchen hat doch etwas Trennendes an sich, weil es wie eine Wand wirkt.

O. Mayer, seit 1975 Boxberger

Druck auf Institutionen

Zu *Stadtteilmanagement, Embox 53*

Ich hoffe, dass das geplante Stadtteilmanagement Emmertsgrund dazu beiträgt, den Druck auf die Institutionen entscheidend zu erhöhen, die Sache der Bildung vor allem der weniger bemittelten Gesellschaftsschichten und derer mit dem sog. Migrationshintergrund voranzutreiben. Sonst kann es keine wirkliche Weiterentwicklung unseres Stadtteils geben.

Jürgen Seefelder

Gesundheitsgefährdend

An die Boxberger Hundehalter

Wie oft begegnen Eltern mit ihren Kindern Ihrem frei laufenden Hund auf der Straße und hören Ihren Zuruf: „ Der macht nichts!", während die Kinder ängstlich einen großen Bogen um das Tier machen.
Wie oft haben wir schon den Hundekot Ihres Hundes aus den Kinderschuhsohlen oder aus den Kinderwagenrädern gekratzt, nachdem wir lediglich auf dem Gehweg oder auf einem Grünstreifen spazieren gingen oder auf dem Spielplatz waren. Wer weiß, wie viele Hundepfützen sich im Spielsand befinden, und auch vor privaten Gärten haben Sie, lieber Hundebesitzer, manchmal keinen Respekt. Sicher wissen Sie, dass durch den Kontakt mit Hundekot, Hundeurin, Hundespeichel oder Hundefell Krankheiten auf den Menschen übertragen werden können.
Als Hundehalter haben Sie laut „Polizeiverordnung" (s. Kasten) mehrere Pflichten. Verstöße werden als Ordnungswidrigkeiten geahndet. Für Ihr einsichtiges Verhalten bedanken wir uns. Das Rechtsamt der Stadt Heidelberg wird bei uneinsichtigem Verhalten einschlägigen Hinweisen nachgehen.

Die Boxberger Kinderbeauftragte Beate Bayer und viele Boxberger Eltern, Erzieherinnen, Schüler und Kindergartenkinder

Polizeiverordnung
§ 12 (3) Innerhalb der bebauten Ortsteile sind auf öffentlichen Straßen und Gehwegen Hunde an der Leine zu führen ...
(5) ist dafür zu sorgen, dass öffentliche Straßen (mit Ausnahme der Straßenrinne) oder öffentliche Anlagen nicht durch den Kot des Tieres verunreinigt werden. Ist dies dennoch geschehen, hat der Halter oder Führer des Tieres dessen Kot unverzüglich zu beseitigen.
§15 (2) In öffentlichen Anlagen ist es untersagt, Hunde außerhalb von ausdrücklich freigegebenen Flächen unangeleint umherlaufen zu lassen oder an einer längeren als 3 m langen Leine zu führen oder Tiere in Anpflanzungen zu führen; auf Kinderspielplätze oder Liegewiesen dürfen Hunde nicht mitgenommen werden.

War keine Feigheit

Zum Emmertsgrundbuch

In dem ausgezeichneten und meist gut recherchierten Buch des Kulturkreises über den Emmertsgrund wird Alexander Mitscherlich zu Unrecht der Feigheit geziehen, weil er die Planung nicht bis zum Schluss begleitet hatte. Die Erhöhung der Häuser in der Passage um drei Stockwerke während seines Amerikaaufenthaltes hatte seine Toleranzgrenze für die Massigkeit von Wohnbauten überschritten. Wer bei seinem letzten Besuch seine Miene beobachtete, als er den Platz vor Passage 1 bis 7 betrat, wusste, was die Stunde geschlagen hatte. Mit Bauten dieser Größenordnung wollte er seinen Namen nicht verbunden wissen.
Das Wirken von Pfarrer Wilfried Heidler hätte in dem Buch eine Erwähnung verdient; er war über alle Religions- und Konfessionsgrenzen hinweg u. a. der Vater der Stadtteilfeste und des Stadtteilvereins.
Das Jugendzentrum geht im übrigen nicht auf eine „studentische Initiative" zurück, sondern war von Anfang an geplant und von der Stadt geführt worden. Nach einem Eklat um die Leiterin wurde der Betrieb 1976 von einer studentischen K-Gruppe gesprengt. Die Stadt übergab das Jugendzentrum dann an die evangelische Kirchengemeinde, die es Anfang der 90er Jahre an die Stadt zurückführte. Dieter Knauber

Ratgeber für Altstadt?

Zu „Kaffeehocks", Embox 53

Gestern las ich das Oktoberheft der Embox. Der Artikel von Sebastian Hoth hat mich doch sehr erheitert; klug und witzig geschrieben. Könnten Sie mir detailliertere Informationen über die „Kaffeehocks" gegen jugendlichen Vandalismus zukommen lassen? Vielleicht wäre das ja auch für uns in der Altstadt interessant.
Kompliment für Ihr Bergjournal!

Nera Vukovic-Bringezu

Weg mit der Mauer

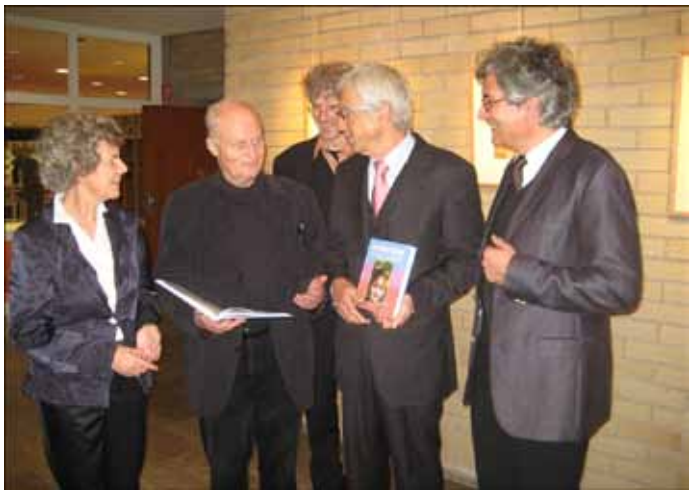
Emmertsgrundbuch der Öffentlichkeit vorgestellt

Zündendes Finale: Zu den Klängen von Verdis Gefangenenchor betreten 12 Mädchen und Jungen die Bühne, um sich in einer Reihe mit dem Rücken zum Publikum aufzustellen. Jede(r) von ihnen präsentiert auf einem Poster einen Großbuchstaben des Wortes „Emmertsgrund“, aufgemalt auf einem stilisierten Stück Mauer. Plötzlich ein jäher Musikwechsel: die Eurovisionshymne. Alle drehen sich um und halten etwas in den Händen: das neue Emmertsgrund-Buch. Die Mauer ist weg! Jubel im Hilde-Domin-Saal der Heidelberger Stadtbücherei über diese symbolträchtige Szene am Schluss der Vorstellung des Buchs „Der Emmertsgrund – Global village oder sozialer Brennpunkt?“ (s. auch unsere Besprechung auf Seite 6).

Nach Grußworten von Dr. Heidrun Mollenkopf, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, Hans-Martin Mumm, Kulturamtsleiter der Stadt, und Dr. Hans Hippelein, Vorsitzender des Stadtteilvereins Emmertsgrund, wünschte der Verleger Immo A. Hilbinger dem neuen Buch eine Signalwirkung, die andere Trabantenstädte in Deutschland dazu anregen könnte, etwas Ähnliches für ihr Image zu tun.

Manfred Lautenschläger, ohne dessen großzügiges Sponsoring das Buchprojekt nicht zu realisieren gewesen wäre, betonte seine emotionale Verbundenheit mit dem Emmertsgrund.

Der renommierte Heidelberger Politologe Prof. Klaus von Beyme umriss die städtebaulichen Vorstellungen der Nachkriegszeit: Hochhäuser störten am Berghang weniger als in der Ebene.



Glücklich über das lange sehnlich erwartete Buch des Kulturkreises sind hier Heidrun Mollenkopf, Klaus von Beyme, Arndt Krödel, Manfred Lautenschläger und Ulrich Deutschmann (v.l.) *Foto: wa*

Dr. Ulrich Deutschmann, einer der beiden Autoren des Buchs, ging auf die Konzeption des Buches ein, nämlich den Emmertsgrund als eine „Baustelle“ der Gesellschaft zu betrachten, die sich von der monolithischen Größe der Architektur weg zur postmodernen kulturellen Bevölkerungsvielfalt entwickelt. Co-Autor Arndt Krödel stellte in einer Talkrunde zwei jugendliche Filmemacher des Stadtteils vor. Gekonnt auch die umrahmenden Akkordeonstücke von Rainer Wagenmann.

Georg K. Schmitz /ark

Zum Fest froh und munter

Drei Generationen im Louise-Ebert unter einem Dach

Im Louise-Ebert-Seniorenheim auf dem Boxberg gestalteten auch in diesem Jahr wieder der katholische Kindergarten und die Aktivitas der Hotelfachschule gemeinsam eine Adventsfeier. Mit viel Eifer sangen die Kleinen, während die Großen mit Glühwein, Kaffee und Kuchen aufwarteten. Singen, Mitklatschen und hier und da eine Träne der Rührung – das war der innige Dank der BewohnerInnen. *Text & Foto: INKA*

Die Aktivitas der Hotelfachschule ist eine Studentenverbindung, die ihre Mitglieder auch nach dem Studium mit den Mitgliedern früherer Jahrgänge noch vereint. Daraus ist inzwischen ein weltweites Netzwerk entstanden. Jedes Jahr gibt es ein Jahrgangstreffen, 2009 war es in Potsdam, 2010 wird es in Heidelberg sein. Die Aktivitas nimmt sich regelmäßig auch bestimmte karitative Projekte vor. Am 25. Februar wird sie auf dem Boxberg eine Blutspendeaktion durchführen. INKA

Und die Gewinner sind ...

Ergebnisse des Luftballonwettbewerbs der GGH

Beim Stadtteilfest Emmertsgrund verschenkte die GGH Luftballons an Kinder, die sie gleich haben steigen lassen. Der Trick daran: An den Luftballons war eine Karte befestigt mit dem Namen des Kindes und der Bitte, der Finder möge die Karte an die GGH zurückschicken. „Die Aktion kam sehr gut an“, berichten die Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums. „Die Kinder haben uns die Ballons und Wettflugkarten aus der Hand gerissen!“

Vierzehn Karten hat die GGH zurückerhalten. Gewinne gab es für diejenigen, deren Ballons am weitesten flogen. Der Siegerballon von Mica Ertl flog über 220 km nach Dettingen nördlich von Ulm. Die neun siegreichen Kinder bekamen Gutscheine für Spielwaren Vedes, das Jumpinn in Kirchheim und den Heidelberger Zoo.

Gewonnen haben: Mica Ertl, Fatima Krieziv, Assal Sadjadian, Aram Rozan, Lara Mohammad, Lara Essewein, Leonid Spatolaj, Yusra Chourif und Yvonne Daute.

Ina Siebert

Gewinnerin Mica Ertl (rechts im Bild) sowie weitere Gewinner mit Eltern und Mitarbeitern des Dienstleistungszentrums. *Foto: GGH*

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. ***Herta Ertl – Bach***

Zahnärztinnen Tritthart–Ertl,
Abudu Salamatu, Felicia Scherfler

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken (Marcumarpatienten, Allergien, usw.), Hausbesuche möglich.

jetzt Buchwaldweg 14, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr -- alle Kassen --

Dr. med. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten,

Béla Ertl Arzt

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbehandlung bei bösartigen Tumorerkrankungen professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo–Fr. 9 –14.00 Uhr
Mo und Do 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

RÜCKENGYMNASTIK

Stadtteil Boxberg / Emmertsgrund

ab Feb. ISG-Hotel
Im Eichwald 19
Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Tel. Anmeldung: 381328

HERZ–KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule
Gruppenleiterin: Frau G. Scholl
Betreuung durch den Internisten u. Sportarzt

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

Frühlingsfit?

Bringen Sie sich für den Frühling in Form!

Gewinnen Sie ab Februar 2010:
Ein schönes Stück Garten oder 1 von 40 attraktiven Sonnenliegen!

Boxberg Apotheke
Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Abbildung entspricht nicht dem Gewinn. Teilnahmekarte erhalten Sie hier in Ihrer Apotheke. Alternativ: Einsendung einer Postkarte mit Ihrer Adresse an den Gewinnspielveranstalter: NOWEDA eG, Stichwort Garten, Ressort Marketing, Heinrich-Strunk-Str. 77, 45143 Essen. Teilnehmen kann jeder Volljährige, ausgenommen Mitarbeiter der NOWEDA Gruppe. **Teilnahmeschluss: 31. Juli 2010.** Es entscheidet das Los.

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

- Grund-und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Zivildienstleistende

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

BESTATTUNGSHAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg · Lessingstraße 12–14

Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

Tradition in Ihren Diensten

www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bergheimer Str. 114 • Schwetzinger Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

REHM Bestattungen

Daniel Rehm Bestattungen
Schwetzinger Str. 121 • 69124 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 72 07 22 Fax 72 07 56
bestattungenrehm@aol.com • www.rehm-bestattungen.de

Ein ausgefülltes Leben verdient einen würdevollen Abschied.

Wir erledigen für Sie folgende mit der Bestattung verbundenen Dinge:
Anmeldung des Sterbefalles beim Standesamt und Beschaffung der Sterbeurkunden • Entwurf der Traueranzeigen und Aufgabe bei der Zeitung • Druck der Trauerkarten und auf Wunsch Versand • Besorgung eines Trauerredners • Bestellung von Dekorationen und Blumenschmuck zur Bestattung/Trauerfeier • Festlegung des Bestattungstermins mit Friedhofsverwaltung und Pfarramt • Beschaffung der Todesbescheinigung des Arztes • Überführung im In- und Ausland • Abmeldung von Betriebsrenten, Renten, Beihilfe etc. • Erledigung sämtlicher Formalitäten • Besprechung auf Wunsch auch bei Ihnen Zuhause oder Sie besuchen uns in unseren Büroräumen

Endlich eine Lösung!

Bewohner des Louise-Ebert-Hauses ziehen bald um

Erleichterung im AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus: Nach jahrelanger Suche ist endlich ein Ausweichquartier für den bereits lange geplanten Ersatzneubau der Boxberger Einrichtung gefunden. Im Pfaffengrund wird ab 2010 ein neues AWO-Seniorenzentrum mit 84 Plätzen entstehen, in das die Boxberger Bewohner nach dessen-Fertigstellung in 2011 einziehen können.

In einer voraussichtlichen Bauzeit von zwei Jahren soll das Louise-Ebert-Gebäude durch einen modernen Neubau mit 100 Plätzen ersetzt werden. „Selbstverständlich können unsere Senioren dann selbst entscheiden, ob sie im neuen Pfaffengründer AWO-Seniorenzentrum bleiben oder lieber wieder zurück auf den Boxberg ziehen wollen“, erklärt Angelika Roesler, die Leiterin des Louise-Ebert-Hauses.

Eine Besonderheit des AWO-Seniorenzentrums im Pfaffengrund ist, dass das Haus nach dem so genannten Hausgemeinschaften-Modell konzipiert wird. Dies bedeutet, dass jeweils zwölf pflegebedürftige Senioren in familienähnlichen Hausgemeinschaften innerhalb des Seniorenzentrums leben und von speziell geschulten Alltagsbegleitern unterstützt werden. „Die Hausgemeinschaften bedeuten für die pflegebedürftigen Menschen mehr Lebensqualität, mehr Selbstbestimmung und mehr Geborgenheit“, erklärt AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer. Zudem liegt das Seniorenzentrum mitten in einem neu entstehenden Wohnquartier im Pfaffengrund, für das auch Wohnungen und eine Kindertagesstätte vorgesehen sind. Das neue AWO-Seniorenzentrum bietet demnach höchste Wohnqualität mitten im Leben. LEZ

Ein Bühnenjubiläum

Weihnachtsfeier im Boxberger Seniorenzentrum

Die Weihnachtsfeier im AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus stand in diesem Jahr unter dem Motto „singen und musizieren“, feierte doch der Heimchor mit seinem Leiter Günter Schüssler sein 25-jähriges Bühnenjubiläum.

So führte der Chor nach der Begrüßung durch Heimleiterin Angelika Roesler im weihnachtlich geschmückten Speisesaal Bewohner und Gäste bei Kaffee, Christstollen und Plätzchen mit klangvollen Potpourris durch den Nachmittag.

In der Kaffeepause konnte man den Weihnachtsliedern des Jugendblasorchesters Emmertsgrund unter Leitung von Viktor Hamann lauschen. Das Jugendblasorchester kommt schon seit Jahren zu allen größeren Festen in das Louise-Ebert-Haus und sorgt immer wieder für gute Stimmung, freute sich eine Bewohnerin über den Auftritt, und auch Alleinunterhalter Edgar sorgte wie jedes Jahr für Stimmung.

Abgerundet wurde die Feier durch ein schmackhaftes Weihnachtsmenü.

LEZ

Seit 25 Jahren steht der Louise-Ebert-Heim-Chor mit Günter Schüssler am Klavier bereits auf der Bühne. *Foto: privat*

Pflegt und hegt den Wald

Revierförster bei evangelischen Senioren im Boxberg

Bruno Gabel, Revierförster des Stadtwaldes mit Leib und Seele (Foto: Joli), war wieder bei den evangelischen Senioren im Boxberg zu Gast. In einem Dia-Vortrag berichtete er über den Wald und seine Funktionen: 40% der städtischen Gemarkungsfläche sind bewaldet und prägen das Landschaftsbild samt Umgebung. Im Wald haben sich wieder Waschbär und Wildkatze, allerdings nicht zu jedermanns Freude, angesiedelt.

Das Laubholz (Buche) dominiert mit 65% vor dem Nadelholz (Fichte) mit 35%, und 15% der Waldfläche sind als sogenannte Waldbiotope ausgewiesen. Trotz Sturmschäden in der Vergangenheit, beträgt der jährliche Zuwachs 23 000 Festmeter Holz. Eingeschlagen werden jährlich 21 000.

Der stadtnahe Wald ist für die Menschen ein wichtiger Erholungsraum. Ein Schwerpunkt ist deshalb die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Nutzfunktionen des Waldes sind zweifelsfrei die umweltfreundlichen Rohstoffe, die der Wald erzeugt, und die CO2–Bindung. Die Schutzfunktion des Waldes für Boden, Wasser, Klima und Luft spüren Boxberger und Emmertsgrunder wohl besonders intensiv. Deswegen hatte auch keiner der Zuhörer nach dem Vortrag Verlangen, nach unten in die Stadt ziehen, Alle waren sich bewusst, in einer sehr gesunden und schönen Umgebung zu leben. Joli

Spendenfreudige Sparkasse

Kath. Sozialstation als Treffpunkt und Betreuungsort

In Rohrbach ist in der Kirschgartenstraße die Katholische Sozialstation Heidelberg Süd beheimatet, deren neue Räumlichkeiten nun eingeweiht wurden. Die Sparkasse Heidelberg unterstützte die dortige EDV-Anlage mit 3 000.- □. Fünfzig Mitarbeiter mit 25 Fahrzeugen betreuen etwa 350 Patienten, davon auch etliche im Emmertsgrund und Boxberg.

Kay Müller

V.l.: Sparkasssen-Filialdirektor Klaus Bouchetob, Sozialstation-Geschäftsführer Ingolf Becker, Vors. Gerhard Möller, Sparkassen-Filialleiter Rüdiger Scheerer und Regionaldirektor Helmut Zimmermann. *Foto: Kay Müller*

Durch die Krise vielfach verschuldet

Politischer Jahresabschluss der Ortsgruppe Emmertsgrund-Boxberg des VdK

Am Samstag vor dem 1. Advent fand traditionell die Jahresabschlussfeier des VdK in der Cafeteria des Louise-Ebert-Zentrums im Boxberg statt.

Der Emmertsgrunder Georg Jaworek führt mit seinem engagierten Team seit vielen Jahren die Ortsgruppe Emmertsgrund-Boxberg. Der größte deutsche Sozialverband mit seinen 1,4 Millionen Mitgliedern wächst in den letzten Jahre sehr dynamisch, vertritt der Verband doch gegenüber der Politik und den Sozialgerichten die Interessen von Menschen mit Behinderungen, Senioren, Rentnern und chronisch Kranken. Nach der Begrüßung und einer Schweigeminute zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder referierte Vorstandsmitglied Rudi Becker über den Sozialstaat in der Krise.

Der Finanz- und Wirtschaftskrise sei nun die Verschuldungskrise gefolgt. Das bedeute erneute Nullrunden für die Rentner, erhebliche Belastungen in der Kranken- und Pflegeversicherung und zusätzliche Beitragserhöhungen im Gesundheitsbereich. Der Referent prognostizierte umfangreiche Beitragserhöhungen nicht nur bei der Arbeitslosenversicherung wegen der Ausweitung der Kurzarbeit und der Streichung von Arbeitsstellen. So habe die Wirtschaftskrise eine galoppierende Armut bei Alleinerziehenden und Arbeitslosen zur Folge.

Für 25-jährige Mitgliedschaft bekam Ingeborg Mrasek (M.) von Rudi Becker (l.) und Georg Jaworek Blumen und eine Urkunde. Foto: HWF

Besorgniserregend nannte Rudi Becker die Zahl von 18% der über 65-jährigen Frauen, die bereits akut Armut gefährdet sind. Umso mehr brauchten die Menschen einander, müssten zueinander stehen und füreinander da sein. Der Sozialverband VdK verfolgt mit Nachdruck diese Ziele und stellt permanent Forderungen an die Entscheidungsträger. HWF

Rhein-Urlaub

Angebot für SeniorInnen

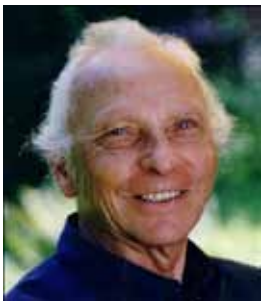
Mit dem evangelischen Seniorenkreis Boxberg kann man vom 21. Mai bis 3. Juni 2010 in Bad Hönningen am Rhein Urlaub vom Alltag machen. Die 13 Tage Halbpension im Einzel- oder Doppelzimmer kosten pro Person 700.- Euro.

Im Preis inbegriffen sind: Bustransfer hin und zurück mit dem Busunternehmen Mohr. Kofferbeförderung und Hilfeleistung vor Ort bei Bedarf; zur Unterhaltung lustiges Beisammensein mit Sketchen, Witz und Quiz; einen morgendlichen Frühstückschor, geführte Wanderungen; musikalischen Abend mit Schinkenbratenessen; Kaffeenachmittag im blumenreichen Garten oder auf der Terrasse. Mit dem Bus kann man eine Halbtagesfahrt z.B. nach Ahrtal, Bonn, Köln, Kannenbäckerland und mehr machen. Mit dem Schiff können zwei Fahrten unternommen werden; z.B. nach Koblenz, Andernach, Boppard etc..

Auskünfte und Anmeldung unter Tel. 06221-382901. J. Linke

Der Weg nach innen

Willigis Jäger redet im Augustinum



Willigis Jäger, Benediktiner und Zen-Meister, ist sowohl der östlichen wie auch der westlichen Spiritualität verbunden. Gleichzeitig bezieht er neueste naturwissenschaftliche Erkentnisse in seine theologische Lehre mit ein.

Am Donnerstag, 28. Januar, hält er um 18:00 einen Vortrag zum Thema „Alt werden - Der Aufbruch nach Innen“.

Das Alter ist die Zeit, in der sich die Persönlichkeit voll entfaltet und der Mensch reif ist für einen Durchbruch in sein wahres Wesen. Alle spirituellen Wege wissen von einer zweiten Geburt, um ein Erkennen und ein Begreifen des Lebenssinns. Die vorausgehenden Lebensabschnitte waren eine Vorbereitung auf das Eigentliche. Jetzt gilt es, die Geburt zu vollenden. Im Alter erhält dieses Lebensthema noch einmal eine tiefere Bedeutung. In der Hektik des Berufslebens kam dies oft zu kurz: „Vollende jetzt deine Geburt!“ aug/wa

In fortgeschrittenem Alter noch aktiv

Waldparkhalle war beim Seniorenherbst bis auf den letzten Platz besetzt

In der bis auf den letzten Stuhl besetzten Waldparkhalle Boxberg gestaltete der Tanzsportverein Mannheim-Rheinau mit dem AWO-Ballett (die älteste Akteurin ist fast 90 Jahre) mit ihrem einmaligen Programm den Nachmittag der Seniorinnen und Senioren aus den Bergstadtteilen. Kaum jemand konnte sich dem Schwung der Darbietungen entziehen. Es wurde im Rhythmus geklatscht und die Evergreens wurden textsicher mitgesungen.

Die Grüße der Stadt überbrachte der erste Bürgermeister Bernd Stadel, und die Stadtteilvereine Emmertsgrund und Boxberg, unterstützt von vier charmanten jugendlichen Helferinnen – Samira Arnold vom Emmertsgrund und Dilkaz, Katja und Arbrina vom Jugendzentrum Harlem – sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. M.K.

Die Mannheimer Holzschuhtänzerinnen boten eine ausgefeilte Choreographie. Foto: hhh

Ein „Urgestein“ geht

Leiter der Boxberger Volksbank-Filiale verabschiedet

Nach über 45 Jahren bei der Heidelberger Volksbank ging Wolfgang Hardtke in den Ruhestand. 34 Jahre lang leitete er die Zweigstelle im Boxberg und war durch seine menschliche, offene Art beliebt bei seinen Kunden. Elf Mal in Folge organisierte er das über den Stadtteil hinaus bekannte Sommerfest im Einkaufszentrum.
In der Boxberg-Filiale nahm er informell bei Umtrunk mit Imbiss Abschied von Kunden, Mitarbeitern, Vorstandschaft und benachbarten Geschäftsleuten.
„Was steht als nächstes an, Herr Hardtke?“, war die am meisten gestellte Frage. „Jetzt lass’ ich mich erst mal treiben, dann geht’s zu Verwandten und Bekannten nach Berlin und dann mache ich die Route Bergen-Nordcap“, ist die Antwort. Überhaupt wird das Reisen wohl den Großteil seiner Ruhestandszeit ausfüllen.
Ein wenig Sorge bereitet ihm die Zukunft des Einkaufszentrums. Schon Ende des vergangenen Jahres hatte sich niemand um die Weihnachtsbeleuchtung gekümmert, „und was wird jetzt wohl aus dem geschlossenen Supermarkt?“, fragt er.
Sein Nachfolger Dominik Weirich sieht positiv in seine Zukunft auf dem Berg. Ihn werden wir in der April-Ausgabe gesondert vorstellen. wa

Nachfolger Dominik Weirich (l.) arbeitete sich schon einige Zeit in der Bank ein, bevor Wolfgang Hardtke (r.) seine kleine Abschiedsparty gab. Mit dabei war auch Kunde Norbert Weiß (M.). Foto:hhh

Nicht nur zur Weihnacht

Adventlicher Markt bei Bauers auf dem Dachsbuckel

Gut besucht war der vorweihnachtliche Markt der Familie Bauer auf dem Dachsbuckel. Ein Teil des Verkaufserlöses geht wie jedes Jahr an das auf dem Berg benachbarte „Waldpiratencamp“. Foto: Bauer

Seit elf Jahren schon veranstaltet die Familie Bauer vom Weingut Dachsbuckel südlich des Emmertsgrunds an einem Novemberwochenende einen vorweihnachtlichen Markt. Dieses Jahr standen auf dem Hof zehn Hütten mit verschiedenen Ausstellern von Kunsthandwerken und Pralinen sowie mit Bastelsachen des Städtischen Kindergartens Emmertsgrund.
Den ganzen Tag über erklärte Werner Bauer bei Führungen in seine Brennerei, wie ein edles Destillat entsteht. Zwischendurch garte ein Tresterbraten in der Brennblase.
Am Sonntag spielte das Blasorchester Emmertsgund stimmige Weihnachtsmelodien, während der Nikolaus für die Kinder eine kleine Überraschung bereit hielt.
Fündig werden konnte man in puncto Weihnachtsgeschenke auch in dem kleinen Laden im Wohnhaus der Bauers, der größtenteils mit eigenen Produkten bestückt ist, darunter viele Obstbrände, für die Werner Bauer eine beträchtliche Anzahl Prämiierungen - der Williams Christ Birnenbrand z.B. erhielt eine Goldmedaille - einheimsen konnte.
Der Laden ist übrigens nicht nur an Weihnachten geöffnet. eb

Trend gegen die Zeit: Läden mit Herz

Geschäftsleute vom Berg helfen ihren Kunden und Kundinnen gerne

Allenthalben vorweihnachtliche Hektik. Auch die Bergbewohner machten da keine Ausnahme. Von Weihnachtsstimmung keine Spur. Oder doch?
Ein älterer Herr will an der Kasse im Emmertsgrunder Supermarkt etwas zurückgeben, das er zwar schon geöffnet, aber doch unangetastet gelassen hatte, nachdem ihm klar war, dass er das Falsche gekauft hatte. Tut mir Leid“, sagte der Mann an der Kasse, eigentlich im Recht: „Geht nicht!“ Die Schlange der Wartenden horcht auf, denn der Kunde wird laut: „Ich kann nicht mehr!“ Ein Marktleiter kommt hinzu, spricht ihn leise an, nimmt ihn zur Seite. Dem alten Mann kommen die Tränen, als er erzählt, dass seine Frau ins Krankenhaus musste, er nicht wisse, ob sie zu Weihnachten wieder da sei, das Geld knapp sei und und und ...
Wie ihm geholfen wurde, entzieht sich unserer Kenntnis; jedenfalls verließ er nach einigen Minuten getröstet und beruhigt den Laden.
„In den Herzen wird’s warm/Still schweigt Kummer und Harm“ heißt es in dem Weihnachtslied „Leise rieselt der Schnee.“
Der rieselte zwischendurch auf dem Berg so heftig, dass manch einer es nicht mehr rechtzeitig zu den Schließzeiten der Geschäfte schaffte und verzweifelt an der Tür von Post oder Volksbank im Boxberg klopfte. Und siehe da! Die Türen öffneten sich noch einmal eigens für die Ausgesperrten!
Dass der Feinkostladen, obwohl eher dem Islam als dem Christentum nahe stehend, alten Menschen, die nicht mehr selbst einkaufen konnten, vor und nach Weihnachten kostenlos die Ware frei Haus lieferte, ist ein weiteres Beispiel für Mitmenschlichkeit. Und wenn man nebenan im Blumenladen seinen frierenden Hund „parken“ durfte, zeigt auch das: Wir haben auf dem Berg Läden mit Herz. wa

Spazierweg weg

Nach Auskunft von Vater und Sohn Winter, Angehörige einer Rohrbacher Winzerfamilie, haben sie zu ihrem alten Weinanbaugelände südlich der Gärten unterhalb der Bothestraße rechts und links des öffentlichen talwärts führenden Pfades durch die ehemaligen Brombeerhecken ein weiteres Grundstück hinzu gekauft. Um es für den Anbau geeignet zu machen, wurden Bäume gefällt und der Boden umgepflügt. Foto: wa

Vielseitige Aktivitäten der Abteilungen des TBR

Volkswandertage mit 1 500 TeilnehmerInnen

Es war ja schon fast eine kleine Tragödie mit dem Volkswandertag im Oktober. Hatte sich der Wettergott bis zum Vorabend noch von seiner besten Seite gezeigt, so öffnete er ausgerechnet am ersten Veranstaltungstag die Himmelsschleusen. Kein Wunder, dass die Teilnehmerzahl mit etwas mehr als 400 überschaubar blieb.
Wenigstens blieb es am Sonntag weitgehend trocken – so lag die Teilnehmerzahl dann immerhin bei über 1 100. Zehn Busgruppen waren zum Gegenbesuch bei den TBR Wanderern angereist.
Die stärksten Wandergruppen stellten der IWC Heidelberg (65) vor der Schwarzwälder Wandergruppe aus Stegen (62) und den Letzenberg-Wanderern aus Malsch (57). Die zahlenmäßig stärkste Gruppe der örtlichen Vereine stellte der MGV Liederkranz Rohrbach mit 17 Teilnehmern.

Michael Horsch

Rugby-Regionalliga – wir kommen! *Foto: TBR*

DFB-Mobil-Trainer bei der Fußballjugend

Eine einstündige Trainingseinheit im Fußball mit qualifizierten Übungsleitern (l.: Michael Laubheimer, Foto: HWF) nahm Jürgen Bitz, langjähriger rühriger Fußball-Jugendleiter beim TBR, als Angebot des DFB-Mobil (mobiler Einsatz des DFB) auf dem Kunstrasenplatz im Boxberg wahr. Ein Jugendlicher nach dem Training: „Ganz klar: Ich will Bundesligaspieler werden." HWF

Rugbyherrrenmannschaft

Das ‚Projekt U 18', der Aufbau einer Herren-Rugbymannschaft für die Regionalliga durch die Trainer Marko Protega und Marcel Eloff, kommt gut voran. Trotz einiger Nackenschläge – am letzten Tag der Wechselfrist wurden drei Spieler weggeholt – konnten immerhin diverse Freundschaftsspiele ausgetragen werden.
Natürlich musste erwartungsgemäß Lehrgeld in Form deutlicher Niederlagen bezahlt werden. Am 7.11.2009 war es dann jedoch so weit: Als Gast beim Zweitbundesligisten RC Mainz gelang der erste Sieg, der mit 55:12 sogar recht deutlich ausfiel.
Seit Gründung der Abteilung im Jahre 1993 war man dem Ziel, eine Herrenmannschaft zu erreichen, noch nie so nahe. M.H.

Tischtennisabteilung sucht SpielerInnen

Die Tischtennisabteilung des TBR sucht dringend Spieler jeden Alters. Trotz mangelnden Spielerzuwachses hat die Abteilung im letzten Jahr mit zwei Mannschaften zwei Aufstiege in die Kreisliga und in die Kreisklasse A feiern können. Neben den sportlichen Erfolgen stehen auch das Gemeinschaftsgefühl und die Kameradschaft im Mittelpunkt.
Trainingszeiten in der Sporthalle der Emmertsgrunder Grundschule sind: Jugend am Montag von 18.00 bis 19.30 Uhr und Freitag von 18.00 bis 19.30 Uhr; Erwachsene montags von 19.30 bis 22.00 Uhr und freitags von 19.30 bis 22.00 Uhr. Weitere Infos unter www. tbr-tischtennis.de.

Michael Kulik

Erfolg beim Mannheim Open

Am Oktoberturnier des Schachclub Makkabi (Preisgeld: 100 Euro) nahmen 18 SpielerInnen teil. Gespielt wurde nach dem Schweizer System (fünf Runden á 30 Minuten). Bei den Kindern belegte Edwin Gromyko den 1. Platz vor der Zweitplatzierten Alexandra Zilberman und dem Dritten Alexandr Kovalchuk. Bei den Jugendlichen gewann Daniel Schakaraov.
Im Turnier für Erwachsene belegte die deutsche Meisterin Polina Zilberman den 1. Platz. Auf Platz zwei kam Klaus Seeger. Den 3. Platz belegten Johan Weigel und Michael Flint gemeinsam.
Außerdem nahmen Mitglieder des Schachklubs Makkabi mit Erfolg am Schachturnier „Mannheim Open" teil: Polina Zilberman belegte den ersten Platz bei den Damen; Anatolij Yusym, der Trainer der Schachjugend, den ersten Platz bei den Senioren.
Das vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg unterstützte Schachtraining für Kinder und Jugendliche findet sonntags von 16 bis 18 Uhr in Treff 22 statt. Die Erwachsenen treffen sich sonntags ab 18 Uhr. Interessierte sind jederzeit willkommen. A.H.

Die zehnjährige Alexandra Zilberman erprobt ihr Können beim Turnier für die Erwachsenen. *Foto: Ansgar Hofmann*

Heidelberg to go

Reichtum und Verarmung

Jedermann im Lande weiß, dass in den südlichen Bergstadtteilen Heidelbergs vorwiegend Schurken und Ganoven wohnen, die sich die Zeit mit schändlichem Tun und Gewalttaten vertreiben. Nicht allgemein bekannt ist hingegen, dass Boxberg und Emmertsgrund in Wirklichkeit nicht nur relativ friedlich, sondern auch viel reicher sind als andere Stadtteile.

Die Schüler der Emmertsgrundschule singen in ihrem Emmertsgrundlied: „… und die Menschen, die hier wohnen, sind aus vielerlei Nationen“. Ohne Beweis sei hier eine einfache Gesetzmäßigkeit wiedergegeben: „Viele Länder – viele Sprachen“. Nach Karl Jaspers („dass wir miteinander reden, macht uns zu Menschen“) ist die Sprache unser kostbarster Besitz.

Im Emmertsgrund wimmelt es von Menschen, die eine andere als die deutsche Sprache wirklich beherrschen. Andere hingegen tun nur so, als könnten sie mit fremden Sprachen umgehen. Sie schreiben „postpoint“ und meinen damit wohl am ehesten einen zurückliegenden Punkt; sie bezeichnen ihren Laden als „back factory“ und bieten wohl Ersatzteile für Menschen mit Rückenbeschwerden an; und sie bieten auch „coffee to go“ an, was wohl so etwas Ähnliches bedeuten muss wie „Gassi gehen“. Frau Neureich wurde kürzlich dabei beobachtet, wie sie beim vornehmen Metzger fragte, ob sie noch 100 g von dem „english spoken“ haben könnte, das im Schaufenster angeboten wird. Neureich ist halt kein wirklicher Reichtum… Eher spiegelt sich hier eine Verarmung wider – linguistisches Hartz IV sozusagen: Man muss damit leben, aber es reicht nicht. „English spoken“ kann man nicht essen.

Wirklicher linguistischer Reichtum hingegen besteht nicht in der fehler- und grauenhaften Eingemeindung fremder Vokabeln wie z.B. „Handy“ für das „cell phone“ oder künftig vielleicht „dogs online“ für „Hunde an die Leine“, sondern er bedeutet auch Sicherheit im Umgang mit der eigenen Sprache. Auch hier sind die Bewohner der Bergstadtteile im Vorteil. Wer ständig gebeugt wird, beherrscht letzten Endes sogar das Deklinieren – wohingegen der gemeine Kurpfälzer damit manchmal Schwierigkeiten hat („ein gute Rutsch“).

Es ist indessen nur ein Gerücht, dass künftig jeder, der kein Hochdeutsch kann, nach Brüssel ausgewiesen wird.

In der Sprache wie im Leben gibt es Schlechter- und Besserverdienende. Zu den letzteren gehören die Boxberger und Emmertsgrunder: Sie hätten es in Bezug auf ihr Ansehen wirklich besser verdient! Sebastian Hoth

namen, nachrichten, notizen

Nähstube

Das Angebot der Nähstube für Frauen mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Treff 22, Emmertsgrundpassage 22, besteht auch im neuen Jahr. Frauen aus allen Erdteilen lernen dabei nette Nachbarinnen kennen und erweitern im Gespräch ihre Sprachkenntnisse. Jede Frau ist willkommen.

Die Teilnehmerinnen können unter Anleitung Haushaltsnäharbeiten erledigen oder einfache Kleidung schneidern. Nähmaschinen sind vorhanden. Ein Teil der Gruppe hat gerade mit einfachen Patchworkarbeiten begonnen, so dass sich hier ein Einstieg für Anfängerinnen anbietet.

Gefördert wird die Maßnahme von dem EU-Modell „Stärken vor Ort“ und dem europäischen Sozialfonds. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 06221 / 720909 bei Michaela Günter, Caritasverband Heidelberg, Migrationsdienst oder michaela.guenter@caritas-heidelberg.de

Walderlebnispfad

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ sammelt Batterien, leere Druckerpatronen und Kartuschen sowie Handys.

Sie können im evangelischen Gemeindezentrum, Boxbergring 101, abgegeben werden. Je größer die Sammlung, desto mehr Prämie gibt es für den Walderlebnispfad.

Stadtteilverein

Am Freitag, 20. März, findet im Treff 22, E-Passage 22 um 20:00 die Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund statt, wobei die Neuwahl des Vorstands im Vordergrund steht.

Da aus Altersgründen mehrere der zehn Vorstandsmitglieder ausscheiden, werden dringend tatkräftige BürgerInnen gesucht, die sich in den Vorstand einbringen wollen.

Schöne Bescherung

In der Nacht vom 21. auf 22. Dezember wurde mit einem Bolzenschneider in die Gärten unterhalb der Bothestraße eingebrochen. Zwar haben die Täter alles durchwühlt, jedoch nichts mitgenommen. Wer zwischen ein und fünf Uhr Beobachtungen dazu gemacht hat, möge sich bei der Polizei unter Telefon 381518 oder 3418-0 melden. Einige Gärten sind inzwischen alarmgesichert.

Kino auf dem Berg

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg zeigt im März in Zusammenarbeit mit dem Augustinum zwei interessante Filme: den US-amerikanischen Spielfilm „Gorillas im Nebel“ aus dem Jahr 1988, in dem Sigourney Weaver die Verhaltensforscherin Diane Fossey verkörpert mit ihren Studien zum Verhalten von Gorillas (Mi., 10.3.) sowie den Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ über die globale Erwärmung; mit dabei: der ehemalige US-Vizepräsident und Präsidentschaftskandidat Al Gore (Do., 11.3.).

Beide Filme beginnen jeweils um 19:00 im Kinosaal des Augustinums, Jaspersstraße 2. Der Eintritt ist frei.

smile.
nimmsbunt .
Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare
DRUCKEREI SCHINDLER
Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner
Weidweg 2 · 69181 **Leimen**
Tel. **06224/10095**
Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr
Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr
Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

TaxiTeam
„ CAN “

- sicher - zuverlässig - freundlich -
01 71 / 4 73 86 54
- **Krankenfahrten (sitzend)**
- **Kurierdienste**
- **Besorgungsfahrten**
- **Flughafentransfer**
- **Ausflugsfahrten**
- **Städtefahrten**

Aromatherapie
Ätherische Öle für Leib und Seele
Wir beraten Sie gerne
Forum Apotheke
Forum - Apotheke
Ulrike Jessberger
Forum 5,Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

SIE KÖNNEN DIESE ANZEIGE IGNORIEREN. ABER NICHT DEN PREIS.

PIXO VISIA
1.0 l, 50 kW (68 PS)
UNSER PREIS
€ 8.400,-
- CO^2-Emissionen: kombiniert 103 g/km (gem. RL 80/1268/EWG)
- Verbrauch: kombiniert 4,4 l/100 km (gem. RL 80/1268/EWG)
- Fahrer- und Beifahrerairbag
- Seitenairbags, vorn

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 33 176
www.nissan-mueller.de
NISSAN
SHIFT_ the way you move
Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,5, außerorts 3,8, kombiniert 4,4; CO_2 Emissionen kombiniert 103,0 g/km (gem. RL 80/1268/EWG).
Abb. zeigt Sonderausstattung

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten
Heidelberger Hausverwaltung GmbH
Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Dominik Weirich – neuer Leiter Ihrer Zweigstelle Boxberg-Emmertsgrund

Wolfgang Hardtke (links) und Dominik Weirich

Herr Wolfgang Hardtke, Ihr langjähriger Ansprechpartner auf dem Boxberg, geht in Ruhestand. Wir stellen Ihnen seinen Nachfolger Herrn Dominik Weirich vor, der sich auf seine Aufgabe freut.

Herr Weirich, unterstützt durch ein bewährtes und vertrautes Team, bietet Ihnen maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen zu Privat- und Firmenkrediten, Baufinanzierungen, Kapitalanlagen und zur Altersvorsorge. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Wünsche und Ziele unserer Kunden.

Schenken Sie Ihrem neuen Ansprechpartner auf dem Boxberg Ihr Vertrauen, er freut sich auf Ihren Besuch.

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin (06221) 5 14-2 73

HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg-Emmertsgrund · Boxbergring 12-16

www.heidelberger-volksbank.de